

sfan obs

Inhalt

- 2 : news
- 3 : fanzines
- 6 : fandom
- 7 : hörspiel
- 9 : horror
- 10 : buch-news & rezensionen
- 15 : conkalender & impressum

Herbst

Diesmal will ich keine vielen Worte verlieren und statt dessen einfach nur viel Spaß bei der Lektüre dieses FANDOM OBSERVERS wünschen!

Trotzdem sei allerdings noch erwähnt, daß Ihr hier auf dieser Seite in Ermangelung eines ausführlichen Conberichts über den WorldCon in Glasgow (den keiner schreiben wollte...) zumindest drei ausgewählte Fotos von Markus Wolf vom Conereignis des Jahres bewundern könnt. Mehr davon findet Ihr unter www.sf-fan.de/foto/

Liebe Grüße,
Florian Breitsameter



▲ Nüchterne deutsche Fans

Material für Ausgabe 197 an:
Martin Kempf, Märkerstr. 27,
63755 Alzenau
E-Mail: mk170866@t-online.de

Redaktionsschluß für die Ausgabe 197 ist der 15. Oktober 2005!

Sportschau

Folgende Ergebnisse wurden beim diesjährigen ACD-JahresCon in Peine ermittelt:

ACD-Fußballmeister 2005:

Janis Merkes, Peter Herfuth-Jesse, Klaus-Dieter Ludwig und Florian Breitsameter

ACD-Armdrückmeister 2005:

Rüdiger Schäfer (Vize-Meister: Frank Möller)

ACD-Festplattenweitwurf 2005:

20MB-Klasse: Janis Merkes, alle anderen Klassen: Rüdiger Schäfer



Leicht angeheiterte Fans auf der finnischen Roomparty...



Der Veranstaltungsort – das SECC in Glasgow

SF-Stammtische

Aschaffenburg, SF-Stammtisch
jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr; "Zur Löwengrube", Schneebergstraße 9
Karl E. Aulbach, (0 60 92) 77 36; karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II
jeden letzten Sonntag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte "Zur Eisenbahn", Hauptstraße 1, Stockstadt/Main. Info: Ursula Aschenbrenner, (0 60 27) 29 86

Bad Homburg, SF-Stammtisch
jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr, Ristorante Al Capone, Homburger Str. 17, Bad Homburg/Ober Erlenbach. Info: Mathias Kubens, 06036-980238, mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)
jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr, "Zum Igel", Sieglindestraße 10, Berlin Friedenau (Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz)
Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon
jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr 30, Kulturbund e.V., Ernststraße 14 - 16, 12437 Berlin-Treptow
Ralf Neukirchen, Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr, "Biergarten Tiger Pub", Wilhelm-Bode-Str. 33; Homepage: <http://www.perrys-video-club.de>

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt
jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr im Clubraum der Gaststätte "Stadt Budapest", Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt (Heimstätteniedlung). Info: Roger Murmann 0607138718, sftreffda@gmx.de (SFC Rhein-Main).

Dresden, PR-Stammtisch
alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe der Dreikönigskirche neben der Pizzeria), 18 Uhr, Info: Uwe Schillbach, uwe.schillbach@sz-online.de

Düsseldorf, Phantastischer Treff
jeden 2. Samstag im Monat, Gaststätte "Beim Franz", Geresheimer Str. 19, 40211 Düsseldorf; Homepage: <http://dpht.net>

Giessen, SF-Stammtisch
jeden 1. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr, "Stadthaus", Kongresshalle Giessen am Berliner Platz 2, 35390 Giessen. Info: Harald Latus, (06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.). Homepage: <http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyer/TD-MR/TD-GI/TD-GIStart.htm>

Leserbrief

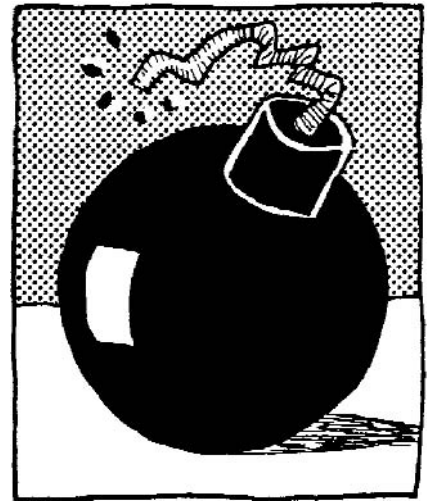
Sehr geehrter Herr Haubold,

Sie waren also etwas verwundert über die Rezension, die Dieter Braeg zu dem Werk des Herausgebers R. Gustav Gaisbauer geschrieben hat. Solcherlei Kritik überschreitet Ihres Erachtens in Stil und Diktion, das was Sie unter Anstand verstehen. »Anstand« ist doch hier wohl nur die vornehme Umschreibung fürs gesunde Volksempfinden.

Ghu sei Dank, dass die Zwangskollektivierung der Meinung noch keinen Niederschlag im Grundgesetz gefunden hat. In der Bundesrepublik Deutschland ist Meinungsfreiheit weiterhin ein fester Bestandteil der Grundrechte. Dies sollten Sie sich merken, bevor sie unverhohlen der Chefredaktion des FANDOM OBSERVER Zensur empfehlen. Denn nur als solche Aufforderung kann ich Ihre Zeilen *Für die Abwägung und Beurteilung derartiger Sachverhalte ist meines Erachtens der Chefredakteur zuständig...* verstehen.

Ihre Bemerkung: *Nun kenne ich weder den Band noch die Protagonisten...* spricht ja auch nicht gerade für einen fairen Umgang miteinander, den Sie ja vorgeblich einfordern. Ich darf Ihnen empfehlen, bevor Sie sich nächstens noch einmal berufen fühlen, die Welt mit Ihrem »Anstand« vor irgendwelchen vermeintlichen Gefahren zu warnen, sich zumindest einen kleinen Überblick über den »Gefahrenherd« zu verschaffen. Ich darf Ihnen versichern, dass ich sowohl das Buch als auch alle handelnden Personen kenne. Und so darf ich Ihnen weiter versichern, dass ich die Rezension meines Freundes Dieter als sehr elegant und zurückhaltend empfunden habe.

Sie haben sich ja Ihr eigenes Bild von Dieter Braeg gemacht – eine kurze Internet-Recherche hat Ihnen hierzu genügt. Und da fanden Sie noch andere »Ausraster« von Herrn Braeg. Leider verschweigen Sie uns ja äußerst diskret, welches diese Ausraster waren. Meinen Sie etwa den von Dieter Braeg und mir verfassten Nachruf auf Walter Ernsting, der im Fandom als der profilierteste von allen angesehen wird? Oder doch seine Buchbesprechungen, die unter anderem im STADTMAGAZIN FÜR MÖNCHENGLADBACH UND KREFELD und auch im FANDOM OBSERVER erschienen sind? Kann es sein, dass Sie vielleicht seine Kritiken der diesjährigen Salzburger Festspiele, die in der LINKSZEITUNG und wiederum im bereits erwähnten Stadtmagazin abgedruckt waren, gelesen haben? Vielleicht ist es ja auch seine Biographie über Walter Ernsting, die in der renommierten deutschen Literatur-Zeitschrift DIE HÖREN – Ausgabe 217 – erschienen ist oder doch seine Arbeit über Walter Ernstings Wirken in der Literatur außerhalb der Science Fiction? Kann es sein, dass Sie Dieter Braegs akribische Recherche



über den Transport geistig behinderter Menschen von Mönchengladbach nach Wien, den die Nazis im Zuge ihres Euthanasie-Programms durchgeführt haben, meinen? In Wien selbst, am Institut des Dr. Heinrich Gross, wurde diesen armen Menschen ein qualvolles Sterben bereitet. Über dieses Institut, sehr geehrter Herr Haubold, gab es in der Vergangenheit einige Fernseh-Dokumentationen. Herr Dr. Heinrich Gross übrigens war nach dem Untergang des Dritten Reiches in Österreich ein geachteter und vielfach geehrter Bürger.

Aber um noch einmal auf den »Gedenkband« zu kommen. Es ist ja ein Gedenkband anlässlich des Todes von Walter Ernsting. Da Sie ja den Band nicht kennen, möchte ich hier nur zwei der von Dieter Braeg angeführten Kritikpunkte etwas näher beschreiben. Auf den 320 Seiten des Buches steht über 150 Mal der Name Gaisbauer geschrieben. 550 kleine Bildchen, meist in der Größe von 60 x 40 mm, »schmücken« den Band, die sich dann auch noch mehrfach finden lassen. Ein Bild samt der Bildunterschrift *Rosmarie und Roswitha Gaisbauer in der Gartenschaukel (Foto R. Gustav Gaisbauer)* (Seite 136) halte ich hier wirklich für vollkommen überflüssig. Und wenn Sie sich die Beiträge ansehen könnten, würden Sie feststellen, dass die meisten über einen Zehnzeiler nicht hinauskommen.

Sehr geehrter Herr Haubold, so Sie mir Ihre Postanschrift nennen, bin ich gern bereit, Ihnen ein Exemplar des EDFC-Bandes »Walter Ernsting zum Gedächtnis« auf meine Kosten zukommen zu lassen. Aber nur unter der Voraussetzung, dass Sie eine dem Anstand, wie Sie ihn verstehen, also mehr eine dem gesunden Volksempfinden entsprechende anständige Rezension über dieses Werk für den Fandom Observer schreiben.

Ich höre doch hoffentlich von Ihnen.

Ad Astra
Horst Schwagenscheidt



Let the sunshine in!

Was gibt es Zineredaxionelleres als in der ersten Septemberhälfte bei hochsommerlichen Temperaturen am offenen Fenster zu sitzen, einen Packen Fanzines auf dem Schreibtisch liegen zu haben, da und dort etwas herumblättern, um Formidables herauszupicken und den auf exzessives Lob erpichteten Machern um die Ohren zu hauen, auf dass sie dem Kritikus die nächste fandomanische Eiszeit ins Haus wünschen... Hah! das macht unsereinen erst richtig heiß...

Von 1 bis 88

FAN-PUNKT # 1

Egozine/A5/4 S.

Klaus N. Frick, Postfach 2462, 76012 Karlsruhe

Neofan Klaus ist glücklich: »es ist für mich eine Ehre, mit einem eigenen kleinen Fanzine an FAN mitzumischen, der klassischen APA hierzulande schlechthin.« Da kommen einem vor Mitgefühl die Tränen, das ist ja echt herzerreißend! Der Jungfan legt nach: »Boah! Ich bin völlig beeindruckt!« Zwischendrin blickt er quer durchs aktuelle und vergangene Fandom, unsereiner kommt 22-jährig auch vor, als dem Denkena von dunnemal frisch im Fandom die üblichen Neowahnideen von einem Wust zu kreierender Zines überkam. Diese Krankheit wurde glücklicherweise nach knapp einem Monat geheilt und der Knabe hat sich danach fandomskritisch prächtig entwickelt. Aber irgendwie scheint jetzt N-Püktchen leicht meschugge Neozüge anzunehmen...

WATCHTOWER-EXTRA # 03/05

Satirezine/A4/3 S.

Horst Hoffmann, hor.hoffmann@t-online.de

Die »Alt-75-er-Fans« (Hah! endlich hat da jemand eine treffende Bezeichnung für diese Fangeneration, zu der sich auch der Zineredax zählt, gefunden – die bisher heimtlos zwischen den Oldies und Jungstern [die aus den 80-ern, danach kam ja kaum noch was] herumirrenden Freaks) haben sich zum REuMA-Con 2005 zu Düren gefunden, Herr Hoho war dabei und berichtet vom

Treiben... Unsereiner ist da am Rätseln, ob er René Moreau überhaupt mal persönlich begegnet ist, damals in den 70-ern?!? Jetzt waren jedenfalls die Herren Uerlings und Wipperfürth dabei (zu letzterem trudelte einen Tag später auch noch ein Bildchen per @ ein). Ansonsten geht es wieder um die WATCHTOWER-Zukunft – also so langsam sollte darüber nicht mehr geredet werden, wir wollen stattdessen einmal zu ein Ding lesen (in Ausgabe 8 erwarten uns »Schmelztiegel«-Folgen von Ronald M. Hahn, Marianne Sydow, Horst Hoffmann und Arnold Spree)!! Tja, dann noch einige satirische Comedy-Einlagen und das wäre es gewesen...



STAR GATE # 5

Romanzine/A5/68 S.

Hary-Production, Waldwiesenstr. 22, 66538 Neunkirchen

Das »Wrack aus der Vergangenheit« als fünfter Roman der Originalserie ist nun tatsächlich vom jetzigen Macher Wilfried A. Hary selber (»Sprung zur Dschungelwelt – ein Computer folgt seinem Programm«) und bringt zusätzlich ein kleines Nachwort sowie die SF-Story »Space Cowboys« eines Michael Lonke. Die Coverzeichnung gefällt mir diesmal (ausnahmsweise), Holger Möllers gibt sich verschwommen mit einer nett-kräf-

Fanzineredaktion:

Kurt S. Denkena

Postfach 76 03 18

28733 Bremen

E-Mail: ikub-ksdenkena@t-online.de

tigen Farbzusammenstellung – mit einem Hauch von Witz...

SUPERKLAUS # 7

Egozine/A5/8 S.

Klaus N. Frick, Postfach 2462, 76012 Karlsruhe

Gottlob, es gibt ihn noch, den alten kritischen Fan Klaus N.! Er blickt kreuz und quer durch die Fanzinewälder der eher politischen Coleur, vermengt mit ballspieltechnischen sowie musikalischen Blättern – plus eine Anmerkung (die aleirdings auch schon wieder den Hauch von leiser Verzweiflung verrät): »Bestellt fleißig Fanzines, macht selbst welche und vergeßt vor allem nicht, Euer eigenes Ding zu machen!« Letzteres wünschen wir besonders dem Fricky, gell...

XOOMIC # 11

Comicmagazin/ca. A4/48 S.

Frank Kemper-Verlag, Nürnberger Str. 111a, 90762 Fürth

»Xoomis wird nebenberuflich betrieben. Leider gab es in der jüngeren Vergangenheit einige Dinge in meinem Privatleben, die es mir unmöglich machten, mich mit voller Kraft meiner Zeitschrift zu widmen. Für die Zukunft verspreche ich Ihnen, dass sie nicht mehr mit derart langen Verspätungen wie bei dieser Ausgabe rechnen müssen. In diesem Zusammenhang suche ich einen kompetenten Co-(Chef-)Redakteur, um Xoomic weiter auszubauen.« (komisch, dass sich bei derlei Sucherei unsereiner immer ganz besonders angesprochen fühlt) Das Magazin ist also in Schlingern geraten – und ist in unseren Augen auch nicht mehr so interessant wie ehemals. Das liegt zum einen daran, dass jetzt wert auf ellenlange Comicabdrucke gelegt wird und das auch noch in Fortsetzungen (»Der Golem« von Laska-Comics). Zum anderen haben die durchaus lesenswerten Artikel nebst Interview (mit Flix) jeweils eine Länge von 1-4 Seiten



(natürlich garniert mit Comicbeispielen), was einfach meist zu wenig ist. Wie soll man ausführlich was über Jean-Claude Forest (»Barbarella«, »Die Schiffbrüchigen der Zeit«)

hinkriegen – und wenn sich Jörg Digmayer zu »Sex im Comic« abmüht, kann echt kaum Befriedigung erreicht werden, und die Seiten zu »Comic-Revolutionär Will Eisner verstorben« lassen einen kopfschüttelnd zurück. Hilfe! Sonst wird der Frust beim Leser doch gar zu groß – die Themenauswahl als solche ist übrigens recht ansprechend und auch das Layout und die Präsentation ist Klasse! Hoffen wir also, dass sich jemand einschaltet, der besonders die Artikel als solche stärkt (lieber drei lange als 7 kurze)...

BURROUGHS BULLETIN – NEW SERIES # 63

ERB-Magazine/ca. A4/40 S.

The Burroughs Bibliophiles, University of Louisville, Louisville, KY 40292, USA

»Synthetic Men of Mars« ist der 9. Roman des 11-bändigen Marszyklus von Edgar Rice Burroughs, sein 63. Werk, und wurde 1940 publiziert. Außer den Anmerkungen dazu werfen wir einen Blick in Vern Coriell's »Special Collection« wo der »Father of Burroughs



Fandom« querbeet (aber natürlich geordnet) alles zusammengesammelt hat, was irgendwie Tarzan und anderen ERB-Schöpfungen nachempfunden wurde – incl. Vorläufern wie »Before Adam« von Jack London. Wir begegnen mir bis dato vollkommen unknown Helden, aber auch mit »Bomba« oder »Akim« eher bekannten Protagonisten (es fehlt übrigens unter »Spinoff Comics« die Wäscher-Schöpfung »Tibor«). Dann noch »Notes on the Possible Influence of Edgar Rice Burroughs on the Writings of Robert E. Howard – From Tarzan to Conan«, im Visier dann »Warner Brothers' Tarzan Series« und einige kleinere Aspekte der ERB-Welten...

PLOP # 74

Comiczine/A5/64 S.

Andreas Alt, Kreuzbergstr. 7, 36100 Peters-
burg

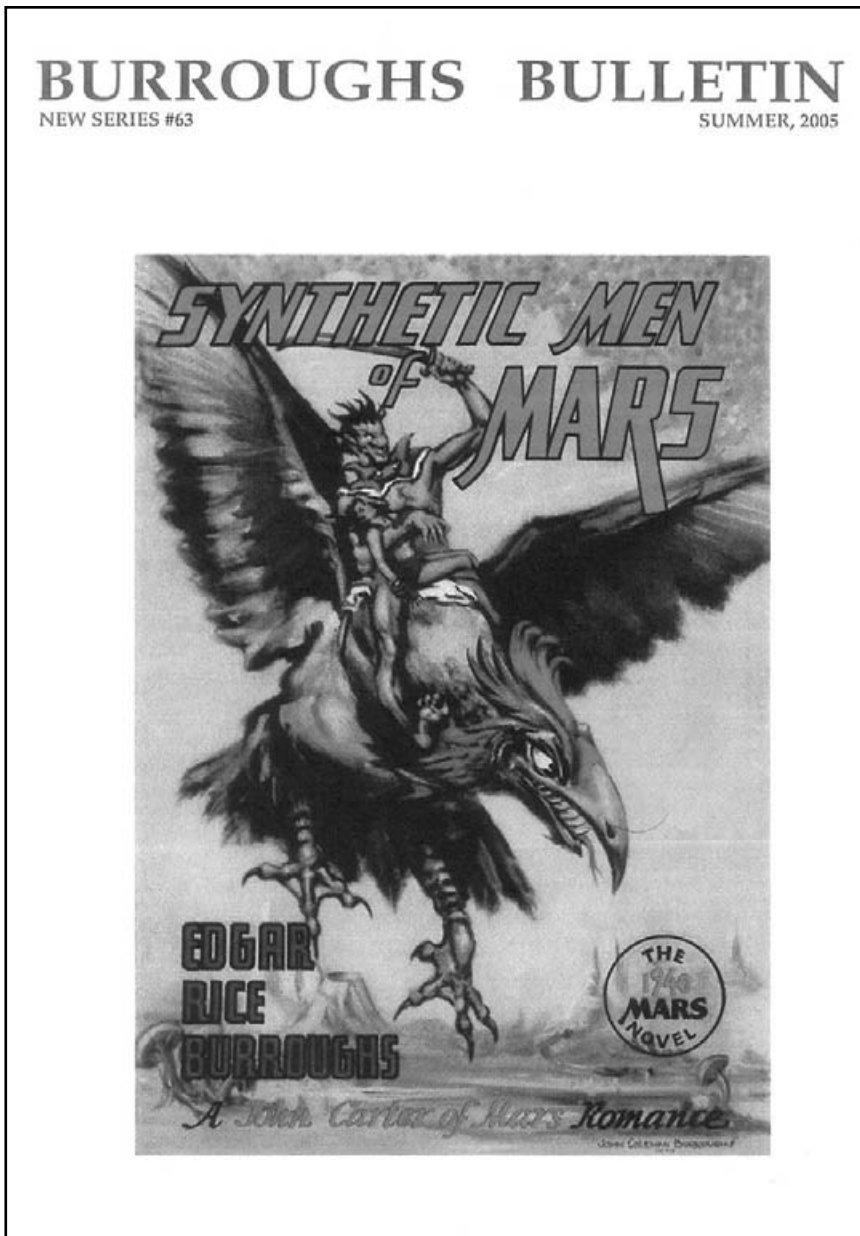
Huch – schon wieder eine Ausgabe des dreimal jährlich erscheinenden Blattes, die Eile ist ganz unbewohnt. Ursache: »Beim Münchner Comicfest, das vom 1.- bis 4. September stattfindet, wird die dritte Ausgabe von »Panik Elektro« (Verlag Schwarzer Turm) vorgestellt. Aus dem Berg von Einsendungen hat eine dreiköpfige Jury unter Leitung von Wittek ausgewählt. Manches, was den strengen Jurorenblicken nicht standgehalten hat, soll dennoch nicht unveröffentlicht bleiben. Daher bringt dieses PLOP »Panik Elektro«-Beiträge, die nur knapp die Latte des Jury-Anspruchs gerissen haben.« Hey, da sind echt gute Sachen bei... Dazu die obligatorischen Zine- und Albenrezis nebst Leser-gesabbel. Da blättern wir uns liebend gern durch die Seiten...

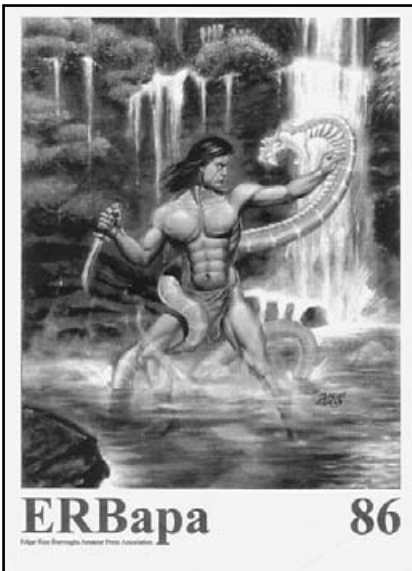
ERB-APA # 86

ERB-Apa/ca. A4/241 S./55 Ex

Shawn Cavender, PO Box 328, Cure Beach,
NC 28449, USA

Wann soll man/frau denn das nun wieder alles lesen...? Zwischen 2 bis 44 Seiten





umfassen die einzelnen Mitglieder der APA - darunter aus dem Bremer Hause Denkena mit die Seiten FUWALDA # 66... Herrliche Zeichnungen, jede Menge Hintergrund und Historisches (z.B. zum Jahr 1888 - tja, jedes Lebensjahr von ERB wird aus allen Blickwinkeln be- und durchleuchtet). Und auch hier der (logo!) der Mars im Blickfeld: »Edgar Rice Burroughs wasn't the only one who visited Mars...«, wo James Van Hise (aus Yucca Valley in Kalifornien) auf Stanley G. Weinbaum (»A Martian Odyssey«) und A. Bertram Chandler (»The Alternative Martians«) verweist. Viel diesmal zum auch außerhalb der ERB-Szenerie bekannten Zeichner J. Allen St. John! Und die Coverzeichnung ist von Dan Parsons (wie einiges andere in Farbe zu bewundern)...

COMIXENE # 88

Comic-Magazin/A4/68 S.

Comixene, c/o Nobst, Mühsamstr. 40, 10249 Berlin

»SIN CITY« auf dem Cover als Titelthema - wieder einmal dient die Verfilmung eines Comicstoffes zum Aufmacher (und unsereiner ist schon froh, hier mal nicht einen dieser Superheldenkram zu begegnen - tja, die Ära ging [fast] immer total an mir vorbei), der sicher Beachtung verdient (und eine sehr beachtenswerte Besetzung aufweist)...! An längeren Beiträgen dann noch Text und Interview zu Keiji Nakazawa, der den Abwurf der Atombombe in dem auch hierzulande bekannten Comic »Barfuss durch Hiroshima« (komplett in einer vierbändigen Ausgabe bei Carlsen) verarbeitet (er hat als Kind ebendiesen er- und überlebt), sowie viele Seiten zum 12ten Comicfest München (1.-4. September 2005 im Forum am Deutschen Museum). In einem Spot wird »Der Comic zur Zeitung beleuchtet« (Interview mit FAZ-Redakteur Andreas Platthaus), die Nostalgie-Rubrik wie immer glänzend in den Händen von Dr. Sammler (= Gerhard Förster) und der Bericht zum 36. Comic Con International in San Diego steht passend unter der Über-

schrift (und damit schließt sich der Kreis) "Comic vs. Film"...

Von 119 bis zur 135

PERRY RHODAN NEWS # 119, 120

Perryzine/A4/2 S.

Achim Havemann, Harlinger 119, 29456 Hitzacker

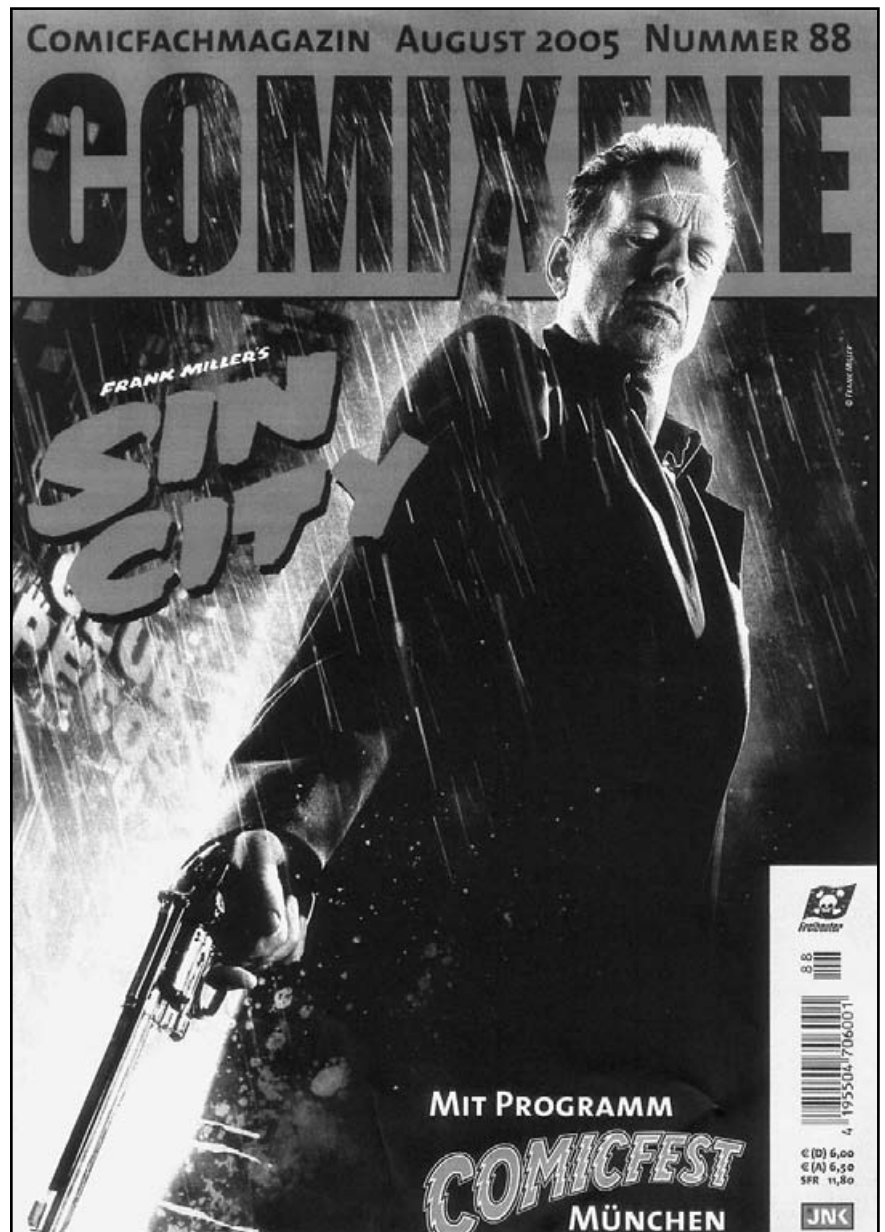
»Leckerbissen«, »klasse!«, »besonderes Highlight« sowie »begeistert« - die VPM-Mitarbeiter wissen die eigenen und naheliegende Produkte mal wieder aufs höchste zu loben - dafür werden sie auch bezahlt! Bitte geben Sie Ihr Kleinhirn an der Kasse ab... Als besonders erwähnenswert wird eine Werbekampagne in Form eines Umlagers (eine Art zweiter Umschlag) bei der Ausstattung eines Perryheftes gewürdigt - wie anspruchslos manche Gemüter inzwischen daherkommen... Tja, so isses halt: »Die PERRY RHO-

DAN-FanZentrale e.V. präsentiert aktuellen Werbeschleim zur größten Science Fiction-Serie der Welt! Wenn man's nötig hat...

ICOM INTERN # 135

Comicverein/ICOM/A4/8 S./ca. 400 Ex
Burkhard Ihme, Danneckerstr. 12, 70182 Stuttgart

Wieder pickepackevoll mit Infos und Meldungen - eine sei mal stellvertretend herausgegriffen (sonst nirgendwo was drüber gelesen): »Die Berliner Punks Terrorgruppe dürfen die limitierte Erstausgabe der aktuellen Platte 'Schöne Scheiße' wieder nebst Schundroman-Beilage verkaufen. So lautet das Urteil im Prozeß mit dem Bastei-Lübbe-Verlag.« Die Asipunks Archi Motherfucker, Johnny Bottrop, Hermann v. Hinten und Slash Vicious hatten sich doch tatsächlich erfrecht, »das Cover-Work der berühmten Bastei-Lübbe-Groschenromane für einen eigenen Schundroman zu übernehmen«. Der Richter meinte: »Im Rahmen der künstlerischen Freiheit sei es durchaus



erlaubt, sich vom Aussehen der Heftchen inspirieren zu lassen.« Wie geht es weiter? »Weil nun beide Seiten wenig Spaß an bzw. wenig Geld in der Portokasse für eine eventuelle Revision des Urteils hatten, einigten sich Bastei-Lübbe und die Terrorgruppe laut Pressemitteilung auf einen außergerichtlichen Vergleich. Danach darf die ‚Schöne Scheiße‘-Erstausgabe nebst Schundroman wieder verkauft werden. Im Gegenzug verzichten die Berliner auf weitere Auflagen des Pakets. Kein Problem, denn es liegt nun mal in der Natur der Sache, daß die Limited Edition auch limited ist.« Und wer besorgt mir jetzt in/aus Berlin diese Schundromanrarität...?

Von 201 bis zur 275



DIE SPRECHBLASE # 201

Comic-Magazin/A4/68 S.

N. Hethke Verlag, Postfach 1170, 69246 Schönau

Franco Bignotti ist der italienische Schöpfer von »El Bravo« und »Hondo« und Gerhard Förster stellt sein Werk in Wort, Bild und Interview breitest vor (nirgendwo sonst wird die italienische Schiene in Sachen Comic so intensiv behandelt wie in diesem Blatt – liegt natürlich an den Bilderstreifen, die in den 50/60-er Jahren die Kioske überschwemmt). Dazu »Lehning-Grossbände in den Niederlanden« mit prächtigen Coverabbildungen, auch in schönsten Farben der (typische) Wäscher-SF-Comic Fenrir (in Wiederholung), dann noch Michael Hüster mit »Asso di Picche – Corto Maltese – Morgan – Die Abenteuerwelt des Hugo Pratt« (wirkt in diesen Seiten schon beinahe fehl' am Trivialcomics-Platze). Dazu News, eine typische Wäscherpostkarte als Beilage und die wirklich spezifischen Hethke-Leserbriefe (demnächst Nachdruck der Tarzan-Piccolos, danach womöglich die Tagesseiten und hoffentlich nicht die Williams-Bände, dies' nur



als Info für die handverlesenen ERB-Fans). Fazit: recht interessante Ausgabe...

ANDROMEDA NACHRICHTEN # 207

SF-Clubzine/SFCD/A5/168 S./450 Ex

Andreas Kuschke, Billerbeck 25, 29465 Schnega

Walter Bühler-Schilling lebt und schreibt Rezis (zu Romanen, die unsereiner nicht einmal anlesen würde) – das blieb für unsereinen allerdings die einzige Überraschung, die beim Durchblättern des Zines des ältesten Clubs hierzulande herausprang! Der Con aus Anlass des 50-jährigen Clubbestehens ist auch vorbei und findet seinen Niederschlag in netten Berichten und Zeitungsausschnitten, und das Protokoll zur Mitgliederversammlung (Dauer: 75 Minuten) zeigt, dass eigentlich nicht viel los ist – auch und vor allem in Sachen Publikationen. Der Redax des Nachrichtenblattes ist mehr als unzufrieden und verabschiedet sich: »Der größte Frust jedoch liegt bei meinen Aufrufen, die AN mit frischen neuen Themen zu beflügeln. Nicht ein einziges Mitglied hat sich gemeldet, um diese zu unterstützen in welcher Form auch immer. Nicht eine einzige Illustration für ein Titelbild ist eingegangen.« Die größte Überraschung dürfte dabei sein, dass ihn dies überrascht und somit frustriert – denn der Blick in die jüngere und auch weiter zurückliegende Geschichte von AN zeigt doch mehr als deutlich die Unwilligkeit der SFCFler an der Mitarbeit (abgesehen von den Spartenredakteuren, bei denen man den langeingesessenen Fuzzis mal eine Zwangsrotation verordnen möchte, so eingefahren kommen sie auf ihren ewigen Gleisen daher – mit der Dampflok in Zeiten des ICE...!) Der Trend zur Onlinepräsenz hingegen dürfte für den SFCF eher ein tödliches Schwert darstellen – denn wofür soll Fan dann noch einen (doch extrem hohen) Mitgliedsbeitrag bezahlen, und womit soll er

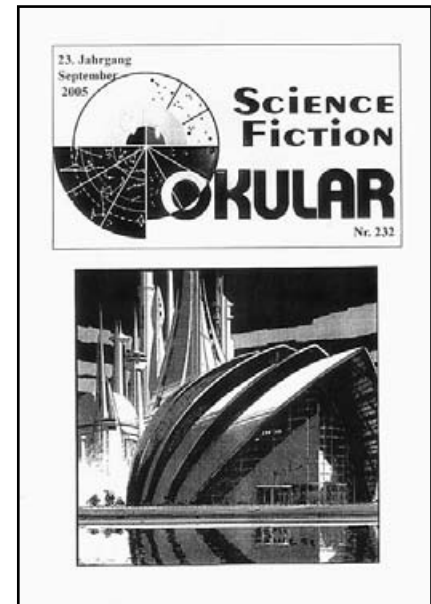
sich identifizieren, etwa mit einem ANDROMEDA Magazin im Jahr...? Fazit: Das Blatt ist dünner geworden, die gepflegte Langeweile bleibt gottseidank vorhanden und so dümpelt der Club weiter in Gewässern, die den Charme eines Wannenedes in abgestandenerem Wasser vermitteln – dies ist allerdings mehr als gewollt (»Keine Experimente!«) und so sollte man dies auch sehen... (Redaktion: André Brune)

SF OKULAR # 230, 232

SF-Clubzine/SFCNRW/A4/14 S.

Irma Leu, Berliner Str. 206, 45144 Essen

Das Clubzine der kurzen Beiträge... Da sprengen jeweils 3 Seiten zum 63. World SF Con in Glasgow und zum Roman »Die Stadt der träumenden Bücher« von Walter Moers schon beinahe den Umfang! Wer mehr (hören) will, sollte die monatlichen Düssel-



dorfer SF-Treffs besuchen, jeden dritten Samstag im Monat um 15.00 Uhr im Erkrather Krug... (Redaktion: Sandra Vockenber)

THE COMICS JOURNAL # 269, 270

Magazine/ca. A4/210+200 S.

Fantagraphics Books, 7563 Lake City Way N.E., Seattle, WA 98115, USA

Als »Shoujo Manga Issue« kommt die # 269 daher – und neben einem Interview mit Moto Hagio dreht sich halt (bis auf den Nachrichtenpart) alles um die Mangas aus Japan. Also jede Menge kritisch betrachtete große Kulleraugen und dazu der Abdruck des beeindruckenden Hagio-Comics »Hanshin: Half-God«... In # 270 gibt es Interviews mit Jessica Abel, Lalo Alcaraz und Mark Bodé (na, der Name und der Zeichenstil kommt mir doch bekannt vor, damals, aus den Underground- und Heavy Metal-Zeiten – aber das war nicht dieser Mark, sondern sein Vater Vaughn Bodé; oh, der starb bereits im Juli 1978 und Sohnemann prä-sentierte dann 1978 [als 15-jähriger] bereits von ihm colourierte Strip seines Vaters... tja,



die Dinger haben mir damals gut gefallen). Und die ebenfalls aus Undergroundzeiten bekannte Trina Robbins schreibt eine Einleitung zur (farbigen) Präsentation von Nell-Brinkey Sunday pages von 1922 bis 1937 »The Fortunes of Hossie« u.a. >Strips<, besser: Geschichten mit schönen Maiden... Außerdem die ganze News- und Kritikpalette mit solchen Enthüllungen wie diese: »How Michael Jackson almost bought Marvel – and other strange Tales from the Stan Lee/Peter Paul partnership«...! Beim Betrachten der zu den Artikeln gehörenden Comics schoss mir dann folgender Gedanke durch den Kopf: »Komisch, die Comics sind hier alle in Englisch und nicht in der übersetzten Fassung! Wenn das mein alter Englischlehrer wüsste, damals, als ich immer die Fünfen schrieb (nie Vokabeln gelernt!)...



THE GRIDLEY WAVE # 275

ERB-News/ca. A4/2 S.

The Burroughs Bibliophiles, University of Louisville, Louisville, KY 40292, USA

Jason Spydya Adams ist der Sohn von Neal Adams (»one of the enduring favorites of Tarzan artist fans«), und wie sein Vater ist

er künstlerisch tätig – hier werden einige seiner kleinen Skulpturen vorgestellt, darunter »Going Ape« als Nachbildung einer Zeichnung des Papas (aus dem bekannten Set C Portfolio zu Tarzan)... Dazu etliche kleine News, u.a. den Verweis auf einen Vortrag, den Lynn Bonurant als »educational program officer for NASA« im Jahre 1997 auf einem Symposium hielt: »The Ethics of Mars« mit speziellen Verweisen auf Edgar Rice Burroughs...

... jenseits der 500

LOCUS # 534, 535

Magazine/ca. A4/80 S.

Locus Publications, P.O. Box 13305, Oakland CA 94661, USA

»Of course the first question from fans is always 'When are you going to write another Miles book?' Well, Miles Vorkosigan is still in limbo. He hasn't gone away but he hasn't requested to be let out at this time. There's nothing sadder for a writer than to have their first book be everyone's favorite. It's like 'What about the rest of my career?'« Nun, beim Zineredax war das erste gelesene Buch zu diesem Miles (bei HEYNE erschienen) der eher entgegengesetzte Anlass, kein weiteres Buch der hier interviewten Autorin Lois McMaster Bujold mehr in die Hand zu nehmen (soweit ich mich erinnere, wollte ich nicht schon wieder eine weitere Variante der SF/Fantasy Machart »Fürstinintrigen im Weltraum« lesen – auch etliche Hugos in dieser Hinsicht konnten mich nicht vom Gegenteil überzeugen)... In # 534 (July) gibt es noch Statements des mir bis dato unbekannteren Mark Budz - und was fiel sonst noch auf? Unter »Obituaries« (= Nachrufe) findet sich (nicht unbedingt erwartet, sorry, aber man soll ja nicht vom bundesdeutschen Fandom auf andere Länder schließen): »German author Christian Anton Mayer, who wrote as 'Carl Amery', 83, died May 24, 2005 in Germany.« & »Amery turned to SF in the 1970s, writing about alternate worlds, time travel, and the fall of Western civilization.« Und unter »Milestones« findet sich: »Robert Sheckley, 76, who was hospitalized for a month in a private hospital in Kiev, flew home May 27, 2005 thanks to a donation by Ukrainian businessman Viktor Pinchuk (son-in-law of former Ukrainian president Leonid Kuchma), who paid his hospital bill and flight expenses. Sheckley, who suffers from emphysema, spent some time in New York's Mount Sinai hospital before relocating to an apartment in Red Hook, where he will be cared for by a visiting nurse.« Achja George R. R. Martin hat »A Feast for Crows« (als 4ten Teil des »A Song of Ice and Fire«)-Zyklus bei den Verlegern abgeliefert... # 535: Gestorben sind Byron Preiss (* 1955) und Chris Bunch (* 1934),



interviewt werden (mir wieder mal unbekannte Größen wie) Janis Ian (»The Songs of SF«) und Judith Berman (»Zombies & Spaceships«) – und eine deutsche Autorin ist auch bekannt: »German YA writer Cornelia Funke has relocated to Los Angeles with her husband and two children.« Und das neueste Bulletin zum Zustand von Michael Moorcock (65): »who had two toes amputated in 2002, has suffered continuing circulatory problems. He is in Paris with an infected leg, which doctors feared would need to be amputated. On July, 11, 2005 he wrote, 'Astonished surgeon looks at foot and discovers only one infected spot of bone as opposed three last week. So no immediate amputation and I don't have to leave Paris.... Three years ago they were suggesting I have my leg off below the knee. Now, once again, they're thinking it might heal.« Wollen wir das wirklich so genau wissen?!? Terry schildert dann noch seine »Impressions of China« (dort gab es die »International Conference On Critical Theory and Cultural Critique«) und zum Schluss landen wir noch einmal in der Rubrik der Todesfälle, wo zum Ende Juni verstorbenen John (Kevin) McLaughlin (63) – der Mann war »bookseller and collector« – zu finden ist: »In 1984 he came into possession of the only surviving manuscript of Bram Stoker's Dracula, complete with handwritten corrections by Stoker and with the original title, The Undead. In 2002 Christie's auction house sold the manuscript on his behalf for \$944.000. His store's catalog, The Undead, was a small-press artifact in itself, with high production values, and sometimes included signed limited edition stories and other material.« Gibt es heutzutage überhaupt noch Manuskripte, die in einem Ordner liegen und mit handschriftlichen Anmerkungen/Korrekturen versehen sind? Mh, sicher immer weniger – und für einen weltberühmten Roman auf Diskette (achherjee, auch schon aus der technischen Mode!) oder CD-ROM zahlt doch kaum jemand einen müden \$ oder Euro...



SF-NOTIZEN # 583, 584

Infoblatt/A5/8 S./75+77 Ex

Kurt S. Denkena, Postfach 760 318, 28733 Bremen

Der SFN-Redax begeht in # 583 den 60. Geburtstag von M. John Harrison, sorgt sich um die Überwachung öffentlicher Bibliotheken und lässt Nicole Kidman auf den etwas ausgeflippten Scientologen Tom Cruise schimpfen ... In # 584 wird auf den erfolgreichen Einstieg von James Bond-Romanen in die Kinder- und Jugendliteratur hingewiesen - ansonsten ist dies eher eine traurige Ausgabe, denn 3 Todesfälle sind zu vermelden: gestorben sind Robert Moog (einst Erfinder des musikalisch nutzbaren Synthesizers, z.B. für die Filmmusik zu dem SF-Streifen "Uhrwerk Orange"), Walter Reinhard Fiedler (bis dato unbekannter Altperryfan aus Bremen-Nord) sowie Purzel Mausi Mirona (alte Katzendamenagentin)...

Conclusio

Die PS-Rubrik wird immer mehr zu einer erfolgreichen Sparte: Walter Bühler-Schilling konnte im sfcd-schen AN wiederentdeckt werden (s.o.!) und Astrid Ann Jabusch hat sich auch wieder beruhigt, alles nur ein mehr oder minder mittelprächtiges Missverständnis! Allerdings wird die Suche nach kompatiblen Namen immer schwerer: a) will das Gedächtnis nicht mehr so recht und b) melden sich viele alte Recken schon ganz von selber back to the roots (z.B. rund um den WATCHTOWER-clan, s.o.!)...

*fannische entdeckergreüße
von ksdenkena*

PS: Was macht übrigens Kurt Sterz, der wie viele andere dereinst das Fandom in sozialistische Gefilde überführen wollte, in ganz besonders radikale...?!?

spiel - - - hörspiel - - - hörspiel -



Phantastische Hörspiele im Oktober 2005

So. 02.10.2005, 14.05 Uhr, HR2, 55 min

Otherland Folge 23

von Tad Williams

So. 09.10.2005, 14.05 Uhr, HR2, 55 min

Otherland Folge 24

von Tad Williams

Mi. 12.10.2005, 21.30 Uhr, HR2, 54 min

Spaceman '85

von Andreas Ammer und Console

Am 20. Oktober 1985, Punkt 12 Uhr mittags, startet Reinhard Furrer als Wissenschaftsastronaut an Bord der US-Raumfähre »Challenger« ins All. Der Flug dauert 7 Tage, 44 Minuten und 51 Sekunden. Vor und während des Fluges, sogar während des Starts spricht Furrer auf eigene Gefahr seine Eindrücke auf ein privates Diktaphon. Während der Startvorbereitungen gibt sich der »Payload Specialist« noch professionell und abgeklärt. Er erläutert den Countdown, den zeitlichen Ablauf, die Vorbereitungen in Cape Canaveral. Je näher der Start rückt, desto mehr wird Furrer von der Kraft der Unternehmung ergriffen. Während des Takeoffs, den der Amateurastronaut »live« unter seinem Helm mitkommentiert, treibt Furrer eine ungeahnte Euphorie, die sich in der Schwerelosigkeit des Weltraums zu einem wahren Rausch der Gefühle steigert. Vom einzigartigen Erlebnis des Weltraums spürbar berührt, versucht Astronaut Furrer während der 112 Erdumrundungen wie in Trance und in geradezu psychedelischen Bildern seine Eindrücke auf Tonband festzuhalten. Er meditiert mit belegter Stimme über das Spiel des Lichtes unten auf der Erde und die Macht und Tiefe der Unendlichkeit. Nie zuvor und nie danach wurde der Weltraum so unmittelbar poetisch geschildert. Andreas Ammer & Console (Martin Gretschmann und Axel Fischer) schaffen für das Dokument von Furrers Weltraumflug einen künstlerischen Rahmen. Die Erzählungen vom All wechseln als dokumentarische »Rezitative« ab mit »Weltraum-Arien«: Songs (gesungen von der "Console"- Sängerin Miriam Osterrieder), die Furrers Formulierungen in Popsongs gießen.

Hallo,

war ich doch zum letzten Abgabeschluß ein paar Tage mit der Familie im schönen Oberbayern unterwegs. Schön isses dort allerdings vor allem bei schönen Wetter und nicht bei sintflutartigen Regenfällen.... Na ja, mal verzeihe mir, daß ich beim letzten Mal, als ich "gutgelaunt" zuhause ankam, dann keine Lust mehr hatte noch was zusammenzustellen.

Dafür heute wieder und dieses Mal superpünktlich, die phantastischen Sendungen für den Monat Oktober.

Viel Spass damit

Euer Mark Engler

Aus dem Dokument eines Abenteurers wird ein musikalisches Epos über die Grenzen des Menschseins. Furrers Ritt ins All sollte der letzte Flug der »Challenger« sein: Bei ihrem nächsten Start explodiert die Raumfähre nach 73 Sekunden. Reinhard Furrer selbst stirbt 10 Jahre später bei einem Flugzeugabsturz unter ungeklärten Umständen.

Mi. 17.10.2005, 23.05 Uhr, WDR3, 55 min

Frankenstein in Hiroshima

von Jörg Buttgerit

Berlin, Ende des zweiten Weltkriegs: Aus Sicherheitsgründen wird das unsterbliche, pochende Herz von Frankensteins Monster per U-Boot nach Hiroshima verschifft. Und dann fällt die Atombombe, 20 Jahre später hat sich durch die radioaktive Strahlung aus dem Frankensteinherz ein häßlicher Junge entwickelt, der unaufhaltsam wächst. Auf der Suche nach Nahrung und Unterschlupf irt das von der Bombe getaufte Wesen verschreckt durch die dunklen Straßen Hiroshimas. Der amerikanische Strahlenexperte Dr. James Adams und seine attraktive japanische Kollegin Dr. Takato Mizuno nehmen den entstellten Frankenstein-Jungen in ihre Obhut. Doch der Junge ist mittlerweile 20 Meter groß und wird zur Bedrohung.

spiel - - - hörspiel - - - hörspiel -



spiel - - - hörspiel - - - hörspiel - - -



Sa. 22.10.2005, 14.05 Uhr, SWR2, 50 min
Taran und der Zauberspiegel
 von Lloyd Alexander

Taran hat viele Abenteuer bestanden, aber das Schwerste steht ihm noch bevor: die Suche nach sich selbst. Wer waren seine Eltern? Wo kommt er her? Um das herauszufinden, reist er zusammen mit seinen treuen Freunden quer durch Prydain und spürt Geheimnissen nach, die lange im Verborgenen lagen. Dabei treibt ihn noch eine zweite Hoffnung an. Falls er wirklich adliger Abstammung ist, wie er es sich erträumt, wird dann Prinzessin Eilonwy vielleicht ebenso oft und voller Wärme an ihn denken, wie er in letzter Zeit an sie denken muß? Doch das Schicksal hält noch einige Überraschungen für Taran bereit.

So. 23.10.2005, 08.05 Uhr, SWR cont.ra, 50 min
Taran und der Zauberspiegel
 von Lloyd Alexander

Sa. 29.10.2005, 14.05 Uhr, SWR2, 50 min
Taran und das Zauberschwert
 von Lloyd Alexander

Dyrnwyns Schwert, die mächtigste Waffe ganz Prydains, ist in die Klauen des dunklen Arawn gelangt. Nun führen Taran und Prinz Gwydion eine Armee gegen ihn in den Krieg. Nach einem gefahrenreichen Marsch durch einen harten Winter erreichen Taran und seine Schar den Drachenberg, die Feste ihres Gegners. Hier muß Taran sich seinen Erzfeinden stellen, der Hexe Achren und dem Todesfürsten Arawn, und die härteste Entscheidung seines Lebens treffen. Hier erfüllt sich sein Schicksal, und das Geheim-

nis seiner Herkunft wird endlich offenbar...

So. 30.10.2005, 08.05 Uhr, SWR cont.ra, 50 min

Taran und das Zauberschwert
 von Lloyd Alexander

So. 30.10.2005, 21.30 Uhr, HR2, 75 min
Die Vögel

von Daphne du Maurier

Die Handlung spielt an der britischen Nordseeküste, in einer Dezembarnacht, in der nach einem ungewöhnlich langen Herbst plötzlich der Winter hereinbricht. Mit ihm kommt eine unabsehbare Schar von Vögeln aller Arten. Ein Landarbeiter, der mit seiner Familie in der Nähe der Küste ein Blockhaus bewohnt, gerät in höchste Bedrängnis: Mann, Frau und Kinder kämpfen mit den Vögeln um ihr Leben. In den wenigen Stunden dieses Kampfes ahnen und begreifen sie den Sinn und die Bedeutung dieses Einbruchs der Natur in die Welt der Menschen. Es sei, sagt der Landarbeiter Nat Hocken, am Ende ein Menetekel gewesen. (Die Vögel wurde später von Alfred Hitchcock verfilmt)

Die Lesung auf HR2

Mo. - Fr. , 10. bis 24.10.2005 jeweils um 09.30 Uhr, HR2, ?? min

In der Sendung "Mikado"

Jules Verne

Von der Erde zum Mond

Gelesen von Rufus Beck

Mo. - Fr. , 10. bis 24.10.2005 jeweils um 14.30 Uhr, HR2, ?? min

In der Sendung "Die Lesung" als Wiederholung

Jules Verne

Von der Erde zum Mond

Gelesen von Rufus Beck

Mo. - Fr. , 25.10. bis 04.11.2005 jeweils um 09.30 Uhr, HR2, ?? min

Jules Verne

In der Sendung "Mikado"

Reise um den Mond

Gelesen von Rufus Beck

Mo. - Fr. , 25.10. bis 04.11.2005 jeweils um 14.30 Uhr, HR2, ?? min

In der Sendung "Die Lesung" als Wiederholung

Jules Verne

Reise um den Mond

Gelesen von Rufus Beck

Abkürzungen der Sender

BR	Bayerischer Rundfunk
DLF	Deutschlandfunk
DRK	DeutschlandRadioKultur (war: DeutschlandRadio Berlin)
EinsLive	Westdeutscher Rundfunk (ehem. WDR 1)
HR	Hessischer Rundfunk
NDR	Norddeutscher Rundfunk
RBB	Rundfunk Berlin-Brandenburg
RB	Radio Bremen
SR	Saarländischer Rundfunk
SWR	Südwestrundfunk
SWR cont.ra	Das SWR -Wortradio
WDR	Westdeutscher Rundfunk
MDR	MDR Figaro (war: MDR Kultur)

SF-Stammtische

... Fortsetzung von Seite 2!

Graz, PR Stammtisch

jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr, "Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27

Bernd Hubich, bernd.hubich@styria.com -
<http://www.prsg.at>

Halle, ASFC-Stammtisch

Jeden 2. Freitag im Monat, 18.00 Uhr in der Gartengaststätte "Zur Sonne", Halle (Südstadt); Kontakt: Thomas Hofmann, 0345 77 640 72, <http://www.phantastische-ansichten.de>

Hamburg, Donnerstagsrunde

jd. 1. Donnerstag i. M., "Andere Welten", Rappstraße

Hannover, Treffen der SFGH

jeder dritte Samstag im Monat von 16-19 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1

Fred Körper, Tel: 0511/665777;
fred@koerper-hannover.de

Hofheim / Taunus

jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte "Ländscheshalle", Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau). Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7, starbase65@gmx.de (Starbase 65)

Köln, SF Stammtisch

Jeden Freitag ab 17 Uhr: "Phönix", Kyffhäuser Straße 4 / Ecke Barbarossaplatz.

Köln, Phantastik-Stammtisch

Jeden 2. Samstag im Monat ab 16:00 Uhr: "Refugium", Herthastraße 12 (Ecke Vorgebirgsstr.).

Leipzig, SF-Stammtisch

jd. 3. Mittwoch i.M., 19 Uhr 30 im Haus des Buches, Gerichtsweg 28

Manfred Orłowski, Ernestistr. 6, 04277 Leipzig

Leipzig, PR-Stammtisch

jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, Cafe "Eco", Brüderstr. (Nahe Bayerischer Platz)

Andreas Ortwein, stammtisch.le@gmx.net

Lübeck, SFC Lübeck

jd. 2. Samstag i. M., 15 Uhr
 "Im Alten Zolln", Mühlenstraße 93

Mainz, SF-Stammtisch

jeden 1. Freitag i.M. jeweils ab 18.30 Uhr im Restaurant "Weinkeller", Frauenlobstrasse, Mainz-City. Info: Jens Griesheimer, (0 67 32) 91 82 80, tdmz@gmx.de.
<http://www.tdmz.de>

Invasion der Comiceditionen

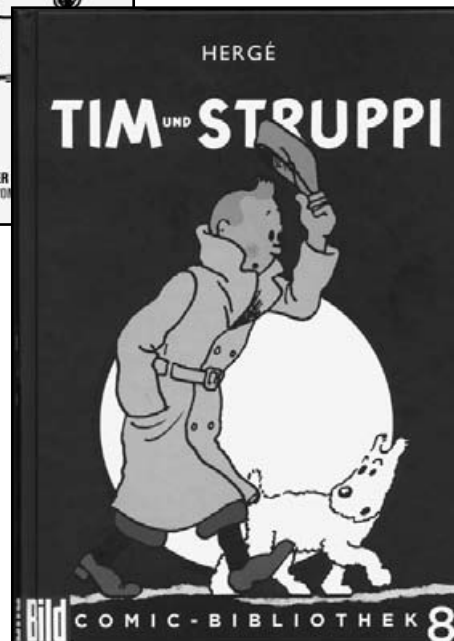
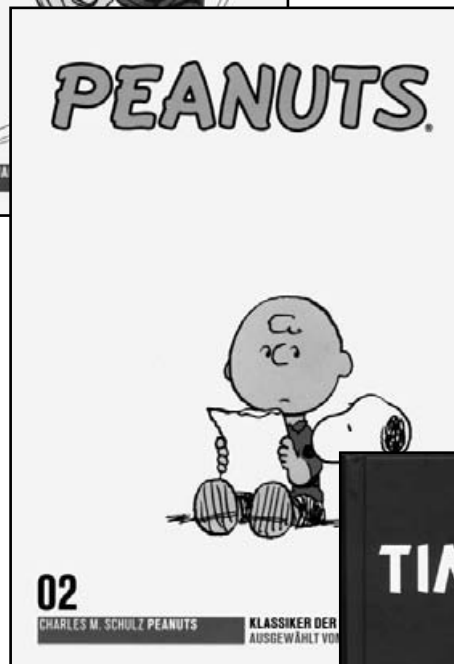
Nachdem diverse Zeitungsverlage mit allen möglichen Buch-, CD- und DVD-Editionen recht erfolgreich waren, war es nur eine Frage der Zeit bis auch die vierte Kunstform ihre »ultimative« Klassiker-Edition erhält. Schon seit einigen Wochen bringt BILD eine Comic-Bibliothek heraus und seit Mitte September hat jetzt auch die FAZ mit ihrer Klassiker-Edition nachgezogen. Zeit also, die beiden Reihen mal einem direkten Vergleich zu unterziehen.

Erst einmal zu den Grundlagen. Beide Verlage haben sich für ihre Reihe einen Partner aus der Comic-Branche gesucht. BILD den Ehapa-Verlag und die FAZ Panini. Diese Wahl ist schon eine kleine Überraschung.

Während bei Ehapa doch auch Comics erscheinen, die in einem etwas offeneren Feuilleton Gnade finden können, etwa Asterix oder Lucky Luke, ist Panini doch eher für das bekannt geworden, was in kulturbehafteten Kreisen immer noch als Schundliteratur verschrien ist, nämlich Superheldencomics. Ist dies etwa ein Zeichen, daß auch in konservativeren Feuilletonkreisen inzwischen die Einsicht eingekerkert ist, daß Comics eine eigenständige Kunstform sind? Man wagt es kaum zu hoffen. Die Wahl der Partner merkt man auch an der Auswahl der Bände. Die BILD-Edition konzentriert sich auf bekannte Alben-Comics wie Asterix, Tim und Struppi oder Spirou & Fantasio, bei der FAZ finden sich dagegen in großem Maße die bei Panini erscheinenden Superhelden wie Superman, Batman, Spider-Man und die Fantastischen Vier. Daneben findet man aber auch andere bekannte Comichelden einige davon sogar in beiden Editionen, zum Beispiel Micky Maus, Donald Duck und Lucky Luke. Über die Auswahl kann man in beiden Editionen kaum mosern, natürlich wird man immer seine persönlichen Favoriten vermissen, aber die Auswahl geht schon in Ordnung, auch wenn man sich drüber streiten

kann, ob Phantomias bei BILD einen eigenen Band neben Donald Duck verdient hat oder warum die FAZ ihrem hauseigenen Zeichner Strizz einen Band widmete.

Ein Problem bei beiden Bänden ist das Format, das kleiner ist als die Originalhefte. Aber durch die Verkleinerung haben bei den Bänden, die ich habe, weder das Lettering noch die Zeichnungen sehr gelitten. Die Schrift ist immer noch gut lesbar und auch die Bilder kann man ansehen ohne die Vergrößerungslupe herauszuholen. Es bleibt aber noch abzuwarten, wie in der FAZ-Edition das Problem des Taschenbuchformats gelöst wird, wenn die ersten der Bände über Comicalben erscheinen, da diese hier noch stärker verkleinert werden müssen als für die BILD-



Edition, die ein etwa DIN A 4 Format hat. Die Gestaltung des Titelcovers ist gefällt mir bei der FAZ besser als bei der BILD. Bei der FAZ der Schriftzug und der Titelfeld klar auf weißem Hintergrund, während bei der BILD die Titelfigur vor einem dunkelrotem Hintergrund mit einem weißen Kreis

Comicsparte:

Olaf Funke
Naupliastraße 7
81547 München
E-Mail: olaf.funke@sf-comic.de

steht und dadurch nicht so prominent herausgehoben wird wie bei der FAZ. Die Edition der FAZ bietet auch mehr für den Leser, der sich nicht nur für die Comics selber interessiert, so wird jeder Band von einem Artikel eines FAZ-Redakteurs eingeführt, in dem man näheres über den Autor und die Entstehung seiner Figur erfährt. Nicht unbedingt Neues für den Hardcore-Fan, aber interessant für alle, die nicht so tief in dem Thema drin sind. Bei der BILD dagegen wurde nur ein relativ kurzer Einführungstext vorgeschaltet.

Bleibt noch die Frage, wie die Qualität der ausgewählten Geschichten für die Bände ist. Im ersten Band der FAZ-Edition über Superman hat man sich bemüht, den gewaltigen Zeitraum abzudecken, über den es inzwischen Superman gibt. Immerhin sind es inzwischen fast 70 Jahre, und da muß eine Auswahl immer unvollständig sein. Trotzdem hat die FAZ-Redaktion ihren Job gut erfüllt. Der Bogen der Geschichten spannt sich von den ersten Erzählungen von 1938 über die Sechziger, Siebziger und Achtziger, die durch 2 Geschichten von Allan Moore vertreten sind, bis in die Gegenwart, die letzte Geschichte ist von 2001. Diese Auswahl zeigt sehr schön, welche Veränderungen dieser erste aller Superhelden in der Zeit mitgemacht hat und erfüllt damit genau die Erwartungen an eine Comic-Edition. Bei der BILD-Edition bin ich besonders beim Asterix-

Band ziemlich enttäuscht über die Auswahl. Zwar fand wenigstens der erste Band »Asterix der Gallier« Eingang, aber warum als 2. Band ausgerechnet »Der große Graben« und nicht eine der ganz großen Geschichten, etwa »Trabantenstadt« oder »Tour de France« genommen wurde, bleibt mir schleierhaft. Es wäre sicher gerechter gewesen, man hätte sich auf Bände konzentriert, die noch von Uderzo und Goscinny geschrieben worden sind, als auf

einen, der erst nach Goscinnys Tod geschrieben wurde. Als drittes findet sich im Asterix-Band eine Sammlung von Kurzgeschichten verschiedener Autoren, auch da hätte ich mir statt dessen eher einen der alten Bände gewünscht. Insgesamt scheint man sich bei der FAZ-Edition wesentlich mehr Mühe gegeben zu haben, über die ausgesuchten Comic-Figuren einen repräsentativen Überblick zu geben, während in der BILD eher unreflektiert vor allem zu bekannten Comicfiguren Sammelbänder zusammengestellt wurden, und sich darauf verlassen wurde, daß die sich verkaufen würden. Dadurch findet man in der BILD-Ausgabe Namen, die auch an Comics Uninteressierten ein Begriff sein werden, wie eben Micky Maus, Asterix oder Lucky Luke, aber keine der zwar ebenso wichtigen Werke für die Comic-Literatur aber nicht so bekannten. Dagegen hat die FAZ eher eine Mischung aus bekannten Helden, besonders die Superhelden und auch Micky Maus und Lucky Luke, und nicht so bekannten, wie etwa Corto Maltese oder Gaston zusammengestellt. Besonders gut finde ich, daß neben den klassischen Heft-Helden auch Figuren aus den Zeitungsstrips vergessen wurden, es finden sich auch Bände über Hägar oder Dilbert in der FAZ-Edition. Außerdem hat man sich in einem Band sogar komplett nicht einer Figur. Sondern einem Zeichner gewidmet, nämlich Will Eisner, dessen Einfluß auf die Comics kaum hoch genug einzuschätzen ist. Die FAZ-Edition deckt mit ihren Bänden die ganze Bandbreite der Erscheinungsformen von Comics ab, von den Zeitungscomics über die Heftchencomics bis zu den großformatigen Comicalben, während sich die BILD-Edition mehr auf die Alben- und Heftchen-Comics konzentriert hat.

Alles in allem kann man dem Comic-Fan mit gutem Gewissen eher die FAZ-Edition empfehlen als die BILD-Edition. Wer sich für Asterix oder Lucky Luke näher interessiert dürfte mit den Originalbänden wesentlich besser bedient sein als mit der Auswahl in den BILD-Bänden, die keine repräsentativen Überblick über das Gesamtwerk bieten. Es bleibt abzuwarten, welche Auswahl die FAZ in den noch kommenden Bänden getroffen haben und ob sie da eine bessere Wahl getroffen haben als in der BILD-Edition. Die bisher erschienenen Bände zu Superman und den Peanuts lassen auf jeden Fall hoffen.

Interview mit Jörg Kleudgen

Auf www.phantastik.de ist seit Ende Juli ein Interview mit Jörg Kleudgen zu finden. Von diesem erschien vor einigen Wochen im BLITZ-Verlag der Band "Cosmogogenesis" innerhalb der überaus empfehlenswerten Reihe Edgar Allen Poes Phantastische Bibliothek.

ARKHAM – Ein Reiseführer

Der Basilisk Verlag bringt im Winter 2005 eine Lovecraft-Anthologie mit dem Titel "Arkham – Ein Reiseführer" auf den Markt.

Herausgeber Patrick J. Grieser hat für die Arkham-Anthologie extra eine Stadtkarte von Arkham mit allen wichtigen Locations (Schlachthof, Friedhof, Wachsfingernkabinett etc.) anfertigen lassen. Jeder Autor hat sich einen Ort auf der Karte herausgesucht und dazu eine passende Geschichte geschrieben.

In Zusammenarbeit mit dem US-Publisher Arkham House erscheint in dieser Anthologie die Horror-Geschichte "Der Flüsterer im Dunkeln" von Altmeister H.P. Lovecraft in einer Neu-Übersetzung.

Folgende Autoren sind in der Anthologie mit einer Kurzgeschichte vertreten: Markolf Hoffmann, Michael Marrak, Uwe Voehl, Markus K. Korb, Christian von Aster, Andreas Gruber, Nicole Rensmann, Marc Alastor-E.E., Günter Suda, Rainer Inreiter, Sören Prescher, Martin Hoyer und voraussichtlich auch Michael Siefener. Das Cover hat Mark Freier gestaltet.

Die Anthologie erscheint in einer limitierten Paperback-Auflage mit einem ausführlichen Vorwort von Patrick J. Grieser. Jede Geschichte erhält außerdem ein stimmungsvolles b/w-Motiv.

Quelle: www.basilisk-verlag.de

NOCTURNO 6

Im Oktober soll die sechste Ausgabe des Storymagazins mit 318 Seiten im A5-Format erscheinen. Mit dabei sind Markus K. Korb, Malte S. Sembten, Markus Kastenholz, Stefan T. Pinternagel, Eddie M. Angerhuber, Horst Hoffmann, Andreas Gruber, Bernhard Brunner, Boris Koch, Thomas Wagner u.v.a.m. Die Illustrationen stammen von Timo Kümmel, Nicole Erleben, Michael Marrak, Manfred Lafrenz, Klaus Schimanski, Michael Mittelbach, Thorsten Grewe, Michael Mazur, Thomas Hofmann und Mark Freier.

Ergänzt werden die Stories und Illustrationen durch einige Rezensionen.

Infos unter: www.nocturno-mag.de.vu

Clive Barker - CABAL

In einer überarbeiteten Neuauflage wurde Mitte August der Roman "CABAL" von Clive Barker ausgeliefert. Dieser erschien als fünfter Band der Horror-Paperback-Reihe der EDITION PHANTASIA und führt nahtlos die hochkarätige Reihe fort.

ARCANA 6

»Das Magazin für Klassische und Moderne Phantastik« erschien mit seiner sechsten Ausgabe im September im Verlag Lindenstruth. Auf insgesamt 64 sauber gesetzten und gehefteten Seiten bieten der Verleger und Robert N. Bloch längst vergangene Kurzgeschichten von Horst A. Wehner, André de Lorde und Richard Middleton. Abgerundet wird das ganze mit einer Betrachtung der Hamburger Antiquariatsszene von Ingo Scharnewski, eine Vorstellung des Wiener Kokain-Verlags (1925 gegründet) und reichlich Buchbesprechungen.

Wie immer stellt ARCANA eine Fundgrube für Phantastikliebhaber dar, die sich intensiv mit ihrem Hobby beschäftigen.

Ein Blick auf die Homepage des Lindenstruth-Verlags lohnt sich auf jeden Fall: www.verlag-lindenstruth.de

Quelle: ARCANA 6

Heyne- Hardcore

Der Heyne-Verlag zeigt sich einmal experimentierfreudig indem er eine neue Subreihe innerhalb seines Taschenbuchprogramms startet, deren Titel es durchaus in sich haben.

Neben Werken von Jack Ketchum (Pseudonym des ehemaligen Schauspielers, Lehrers, Literaturagenten und Holzverkäufers Dallas Mayr), werden folgende Titel erscheinen, die zumindest teilweise für den Horror-Leser interessant sein dürften. Innerhalb dieser Reihe scheinen auch die drei angekauften Romantitel von Richard Laymon herausgegeben zu werden.

Pornostar von Jenna Jameson (??? - ist aber Hardcore), November 2005

Blutdurst von Jonathan Nasaw, Dezember 2005

Die Wahrheit über Deep Throat von Linda Lovelace (auch kein Horror), Januar 2006

Evil von Jack Ketchum, Januar 2006

Ich ergebe mich von Toni Bentley, März 2006

Rache von Richard Laymon, April 2006

Quelle: www.horror-forum.de

Der Lesetip: NOVA 8!

Ende August 2005 erschien mit leichter Verspätung die achte Ausgabe des deutschen Science Fiction-Magazins NOVA. Das Redaktionsteam hat weiteren Zuwachs bekommen, denn neben Ronald M. Hahn, Michael Iwoleit und Olaf G. Hilscher, sind nun auch Gabriele Reinecke und Horst Pukallus an NOVA beteiligt.

Auch die achte Ausgabe beweist, daß ein (fast) reines Kurzgeschichtenmagazin zwar vielleicht keine großen Auflagenzahlen aufweisen kann, aber es in Deutschland genug Autoren gibt, die ein solches Magazin mit hochwertigen, phantastischen Visionen füllen können und die eine eigene Stimme besitzen!

Nova 8 enthält folgende Geschichten:

Eric Brown: Ulla, Ulla

Jochen Bühler: Polexplosion

Frank W. Haubold: Das ewige Lied

Marcus Hammerschmitt: Der Keller

Frank Hebben: 002:32:45

Bjorn Jagnow: Besuch unter der Oberfläche
Michael Schneiberg: Ein Garten für die Ewigkeit

Malte S. Sembten/Florian Gagel: Jäger

Ein besonderes Highlight ist aber die neue Novelle von Michael K. Iwoleit namens »Psyhack«. Michael, dessen erste Novelle »Wege ins Licht« schon den »Deutschen Science Fiction Preis« erringen konnte, und wohl in der Novelle seine wahre Heimat gefunden hat, erzählt hier die Geschichte eines Mannes, der im Organhandel arbeitet und dessen Gedächtnis nach jedem abgeschlossenen Projekt gelöscht wird. So wird verschwinden stetig mehr der Erinnerungen an das frühere Leben vor seiner kriminellen Karriere. Als er aber nach einer solchen Löschaktion und der Implantation von Informationen aus einem fremden Bewußtsein plötzlich unerwartet reagiert, muß er sich auf die Suche nach seiner eigenen Vergangenheit machen...

Außerdem enthält NOVA noch die folgenden drei Artikel:

Thomas Harbach im Gespräch mit Elia Barcelo

Arno Behrend über Hollywood und die SF von gestern

Ein Nachruf auf Carl Amery von Arno Behrend

NOVA wurde im Rahmen des ColoniaCons 2002 von Hellmuth W. Mommers, Ronald M. Hahn und Michael Iwoleit gegründet und erscheint seit Dezember 2002 dreimal jährlich (Frühjahr, Herbst und Winter) im Verlag Nummer Eins. NOVA veröffentlicht moderne,



anspruchsvolle und unterhaltsame SF-Stories und verzichtet auf modische Abstecher in die Fantasy. Bestellt werden kann das Magazin unter www.nova-sf.de

Um auch internationalen Autoren eine Bühne zu geben, erscheint seit März 2005 die englischsprachige Ausgabe InterNOVA. Darin werden Kurzgeschichten aus in der Science Fiction bisher selten wahrgenommenen Ländern präsentiert.

Michael Marrak blogt!

Derzeit ist überall von den sogenannten »Weblogs« die Rede, die je nach Medium und Kenntnisstand der Autoren mal als Revolution der Bequemlichkeit bei der Aktualisierung einer Homepage oder als Neuerfindung des Internets und des Journalismus gefeiert werden. Dabei sind diese »Blogs«, wie man sie gerne abgekürzt nennt, keine Erfindung der letzten Monate, in Deutschland »blogt« z.B. der SF-Autor Marcus Hammerschmitt schon seit Juli 2002 fleißig und mehr oder weniger ausführlich (Instant Nirvana) zu verschiedenen Themen. Meist werden »Blogs« als öffentliches Tagebuch genutzt, um persönliches und privates zu berichten, die eigene Meinungen zu Fundstücken und aktuellen Artikeln im Internet loszuwerden, oder vielleicht auch nur um über den Werdegang eines Projekts zu berichten.

Nun also blogt auch der deutsche SF-Autor Michael Marrak, der mit seinem Blog »A Parallax View« laut Untertitel dem Leser einen »Blick hinter die Kulissen vom Buchmarkt, Schriftstellerei, Illustration, Com-

puterspiel-Entwicklung und Phantastik-Szene« gewähren will. So etwas ähnliches unterhielt Michael bereits auf seiner umfangreichen Website www.marrak.de unter dem Bereichsnamen »Panorama« und er schreibt in seinem ersten Eintrag auch warum er nun doch zu einem »echten« Blog wechselte:

»Ich persönlich betrachte das Panorama nach wie vor als Journal, als Plattform, um hin und wieder ein paar Dinge zu erzählen, die nicht unbedingt in die News gehören, und das manchmal nur ein oder zweimal im Monat - aber nicht jeden Tag! Doch genau dies erwarten viele Blog-Leser: dass jeden Tag geblubbert wird, ob gehaltvoll oder nicht. Diese Erwartungen kann ich nicht erfüllen - und genau das war es, was mich paradoxerweise vom Panorama fern hielt.

Der Augenblick, in dem ich registrierte, dass das Panorama zu starr war, ließ mich zugleich einsehen, dass ich es nicht aufgeben durfte. Doch einige Dinge, so wurde mir bewusst, mussten sich grundlegend ändern. Ich habe mir in den vergangenen Wochen viele Gedanken darüber gemacht, wie es weitergehen könnte.

Aus diesem Grund bin ich über meinen eigenen Schatten gesprungen und habe hier eine Art Panorama-Kolonie gegründet: Das externe Weblog A Parallax View. Bis zum Jahresende 2005 werden beide Logs parallel laufen, mit identischen Inhalten (ab heute). Allerdings bietet das Parallax-Weblog den Lesern ab sofort bequeme Möglichkeiten, auf Einträge Bezug zu nehmen und diese gegebenenfalls zu kommentieren. Zudem ist hier alles aufgeräumter und übersichtlicher, denn die Blog-Engine hält Ordnung (hoffe ich).

Ab 1. Januar 2006 integriere ich das externe Weblog schließlich in die Marrak.de-Seite, woraufhin die Parallax View das bisherige Panorama ablösen wird - mit allen Vorteilen eines modernen Weblogs.«

Doch die Versuchung das Blog doch etwas öfters als nur »ein oder zweimal im Monat« zu nutzen, scheint größer zu sein, als von Michael zu Beginn vermutet, denn kaum einen Tag nach der Einrichtung am 16. September 2005 ging schon der zweite Eintrag online, in dem Michael von einer überraschenden E-Mail aus dem Effektstudio für Enterprise berichtet...

Das Blog von Michael Marrak ist hier zu finden: <http://aparallaxview.blogspot.com/>

Was kommt als nächstes von Peter F. Hamilton?

Mit seiner »Night's Dawn«-Trilogie (die in Deutschland in sechs Bänden als »Armageddon«-Zyklus bei Bastei-Lübbe erschien) eroberte der englische Science Fiction-Autor Peter F. Hamilton, der zuvor bereits mit seinen drei Romane um den Psi-begabten Privatdetektiv Greg Mandel auf sich aufmerksam gemacht hatte, innerhalb kürzester Zeit die Bestsellerlisten. Die mit einem Gesamtumfang von etwa 3600 Seiten selbst in den Originalausgaben nicht gerade schlanke Space Opera konnte viele Leser begeistern, die hier einen Autor erlebten, dem es gelang eine spannende Geschichte vor einem perfekt ausgearbeiteten Hintergrund zu erzählen. Hamilton würzte seine SF mit Horrorelementen und reicherte die Geschichte mit Elementen aus dem Cyberpunk an, ergänzt um Ideen aus der Nano- und Biotechnologie. Nach dem Abschluß der Trilogie erschien noch ein Band mit Kurzgeschichten aus dieser Welt (»A second chance at Eden«, dt. »Zweite Chance auf Eden«), doch damit war erst einmal Schluß mit diesem Handlungsrahmen. Im Rahmen eines Kaffeeklatsches während des diesjährigen WorldCons in Glasgow bekräftigte Hamilton diese Aussage auch noch: »Die Geschichte des Night's Dawn-Universums ist vorerst abgeschlossen. Und ich habe solange an diesen Büchern gearbeitet, daß ich danach wirklich erst einmal etwas anderes machen wollte. Und ja, es gab Anfragen wegen einer Verfilmung, aber ich bin der Meinung, daß man diese Trilogie gar nicht adäquat verfilmen kann, denn es ist viel zuviel Material. Als Film müßte man diese ganze Sache völlig anders erzählen, um dem Medium gerecht zu werden.«

Und obwohl Peter F. Hamilton diesem Zyklus einen Einzelroman folgen ließ – »Fallen Dragon« (dt. »Sternenträume« und »Drachentempel«) – startete er schon bald darauf ein neues Großprojekt. Auch wenn es zuerst nicht so aussah und auch nicht so geplant war...

In seinem Roman »Misspent Youth« (dt. »Der Dieb der Zeit«), der nur etwa vierzig Jahre in der Zukunft spielte, erzählt er die tragische Geschichte des ersten Menschen, der sich einem neuen, revolutionären Verjüngungsverfahren unterzieht. »Misspent Youth«, der sich ganz anders liest, als die vorhergegangenen Romane des Engländers aus Rutland Waters, ist keine Space Opera und im Grunde ein Einzelroman.

Doch so ganz allein steht der Roman nicht, denn Hamiltons nächstes Opus, eine zweiteilige Saga, deren erster Roman »Pandora's Star« 2004 erschien und der mit »Judas Unchained« im Oktober 2005 beendet wird, greift die Idee der Verjüngung wie-

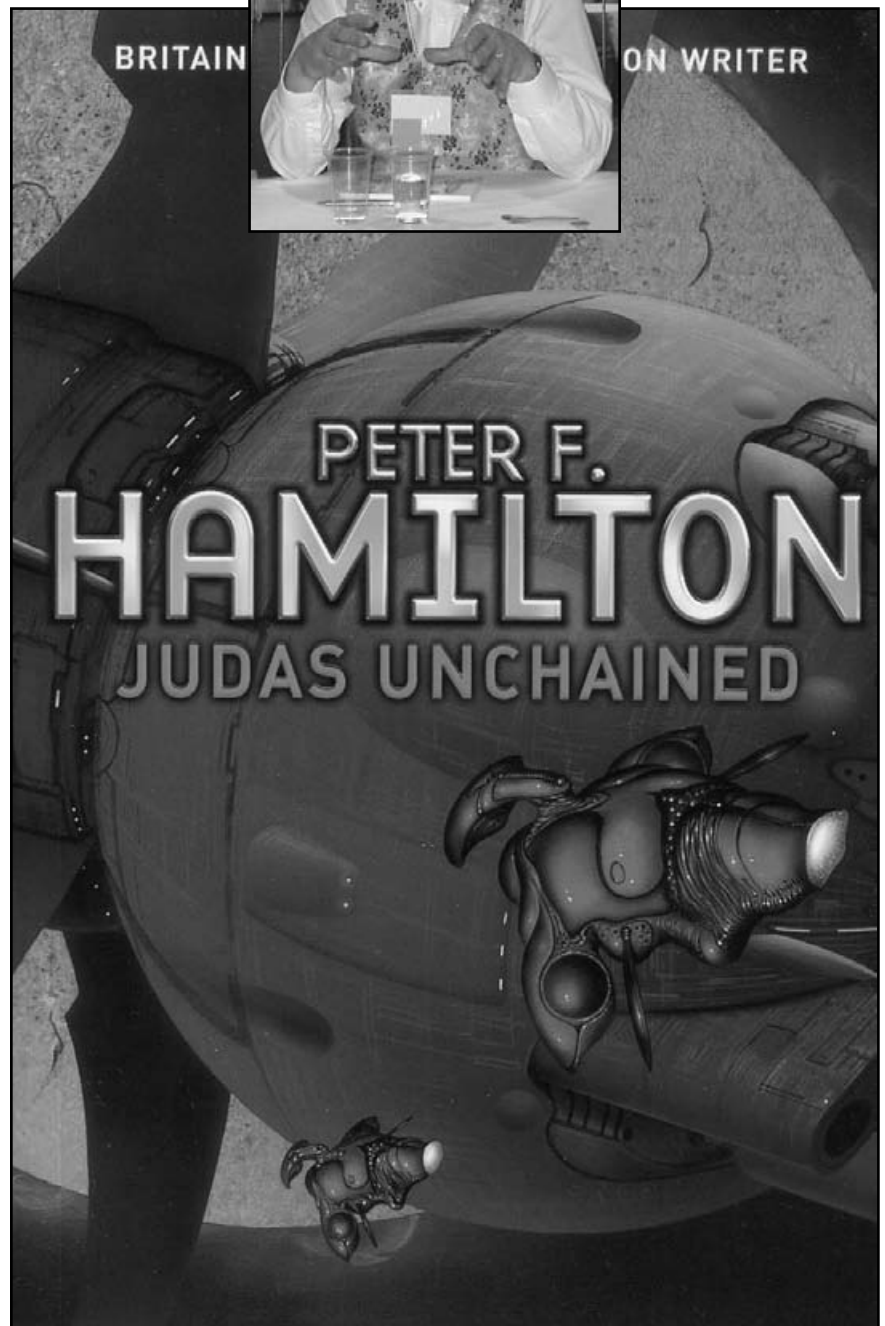
der auf und bindet »Misspent Youth« in das Universum des »Commonwealth« ein. Das besondere an diesem Romanuniversum: hier hat nicht die Raumfahrt für die Expansion der Menschheit über Hunderte von Sternensystemen gesorgt, sondern ein Netz von stabilen Wurmlochverbindungen, die – ähnlich den Farcastern in Dan Simmons »Hyperion«, oder den Transmittern bei »Perry Rhodan« – unzählige Planeten verbinden. Doch als ein Astronom beweisen kann, daß ein außerhalb des bislang erforschten Gebietes gelegenes Sonnen-

system innerhalb von Sekunden in eine Art Schale eingehüllt wurde, reizt dies das Interesse der Menschen so sehr, daß man nun tatsächlich beginnt ein überlichtschnelles Raumschiff zu bauen, das dieses Phänomen erforschen soll. Doch die Frage ist: Haben sich die Bewohner der Sonnensystems damals vor vielen Jahrhunderten vor einer drohenden Gefahr hinter einem Schutzschild zurückgezogen, oder wurden sie von einer überlegenen Rasse eingesperrt?

Wie gesagt: der erste Roman dieser zweiteiligen Geschichte ist bereits im letzten Jahr erschienen und er wird in aufgesplitter-



◀ Peter F. Hamilton beim WorldCon 2005 in Glasgow



ter Form im Januar 2006 und im April 2006 auch bei Bastei-Lübbe als Taschenbuch erscheinen. Das aufregende Finale – »Judass Unchained« – ist für den Oktober 2005 angekündigt und wird wohl erst Ende 2006 in Deutschland als Übersetzung verfügbar sein. Eine kurze Leseprobe aus »Judass Unchained« gibt es auf der offiziellen Homepage des Autors zu lesen:
http://www.peterfhamilton.co.uk/judas_prologue.html

Aber was kommt danach? Auch das verrät Peter F. Hamilton in Glasgow: »Das nächste Romanprojekt wird wieder eine Trilogie, die derzeit den Planungstitel »The Void« trägt. Die Verträge dazu wurden gerade erst unterzeichnet und ich werde wohl im Spätherbst tatsächlich mit dem Schreiben der Bücher anfangen. Das besondere daran ist aber, daß diese Trilogie wieder im Commonwealth-Universum spielen, allerdings etwa 1000 Jahre nach der Geschichte aus »Pandora's Star« und »Judass Unchained« und u.a. auch das Rätsel des High Angels aufgreifen wird.« Freuen wir uns also schon einmal auf viele weitere Stunden spannender Unterhaltung!

SF-Fan

Ein neuer Anlauf: »Ich bin Legende« zum dritten Mal!

Schon seit fast zehn Jahren versucht man bei Warner Brothers eine Neuverfilmung des Romans »I am Legend« (1954, dt. Ausgabe u.a. »Ich bin Legende«, Heyne Bibliothek der SF-Literatur Band 12) von Richard Matheson auf den Weg zu bringen. Doch das hat sich als unerwartet schwierig herausgestellt... und das obwohl sich bereits einige große Namen an dem Projekt versucht haben.

Ursprünglich wollte Ridley Scott den Film mit Arnold Schwarzenegger in der Hauptrolle auf die Beine stellen, doch da das nötige Budget für das damals vorliegende Drehbuch mindestens 200 Millionen US-Dollar betragen hätte, wurde daraus nichts.

Regisseur Michael Bay hatte sich im Jahr 2001 Will Smith als Hauptdarsteller für seine Neuauflage ausgeguckt, doch auch mit diesen beiden Actionfilm erprobten Hollywood-Profis kam »Ich bin Legende« nicht über das Planungsstadium hinaus.

Interessant dabei ist: sowohl Ridley Scott, als auch Michael Bay, wollten den Roman als post-apokalyptischen Actionreißer verfilmen und das Buch von Richard Matheson nur gerade einmal als grobe Vorgabe verwenden.

Nach den neusten Meldungen aus Hollywood soll nun also »Constantine«-Regisseur Francis Lawrence für Warner das Projekt endlich ins Rollen bringen. Als Produzenten sind momentan David Heyman, Neal Moritz

HUGO 2005: Die Gewinner!

Am Abend des 7. August 2005 wurden um 20 Uhr Ortszeit in Glasgow im Rahmen einer von Paul McAuley und Kim Newman moderierten Abendshow die diesjährigen HUGO-Awards verliehen:

Bester Roman: »Jonathan Strange & Mr Norrell« von Susanna Clarke

Beste Novelle: »The Concrete Jungle« by Charles Stross

Beste Erzählung: »The Faery Handbag« by Kelly Link

Beste Kurzgeschichte: »Travels with My Cats« by Mike Resnick

Bestes Sachbuch: »The Cambridge Companion to Science Fiction« (Hrsg. Edward James und Farah Mendlesohn)

Bester Kinofilm: The Incredibles

Beste Fernsehproduktion: "33" - Battlestar Galactica

Bester Professioneller Herausgeber: Ellen Datlow

Bester Illustrator: Jim Burns

Bester Semiprozine: Ansible

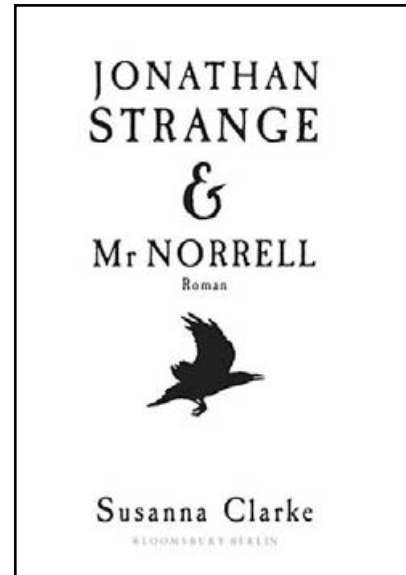
Bestes Fanzine: Plokta

Bester Fanautor: David Langford

Bester Fanzeichner: Sue Mason

Beste Website: SciFiction

(www.scifi.com/scifiction)



John W. Campbell Award für den besten neuen Autor: Elizabeth Bear

Special Interaction Committee Award (kein Hugo Award): David Pringle

Außerdem wurde Waldemar Kuming für seine Jahrzehntelange Arbeit im Fandom mit dem **Big Heart Award** ausgezeichnet!



Das Gruppenbild der HUGO-Gewinner (bzw. von denjenigen, die auch tatsächlich in Glasgow anwesend waren und den Leuten, die HUGOs in Vertretung entgegennahmen):

Unterste Reihe: 2. von links: Charles Stross, rechts daneben sitzt Susanna Clarke, einen Sitz weiter finden wir Jim Burns und ganz rechts außen sitzt Ellen Datlow. Mittlere Reihe: ganz links außen sitzt David Langford... Tja und mehr Leute kann ich jetzt nicht mehr zuordnen...

Foto: Markus Wolf

sowie Akiva Goldsman und Erwin Stoff, die beide auch »Constantine« mitproduzierten, an Bord. Und natürlich wird man als erstes das vorliegende Drehbuch von Mark Protosevich noch einmal umschreiben. Im nächsten Jahr sollen dann die Dreharbeiten beginnen.

Wie gesagt: es gibt bereits zwei Verfilmungen des Romans von Richard Matheson. 1964 entstand der kaum bekannte »The Last Man On Earth« mit Horrorgelehrte Vincent Price in Italien in Schwarzweiß und 1971 schließlich »Der Omega-Mann« mit Charlton Heston in der Hauptrolle.

Quelle: *Blickpunkt:Film*

Supernova

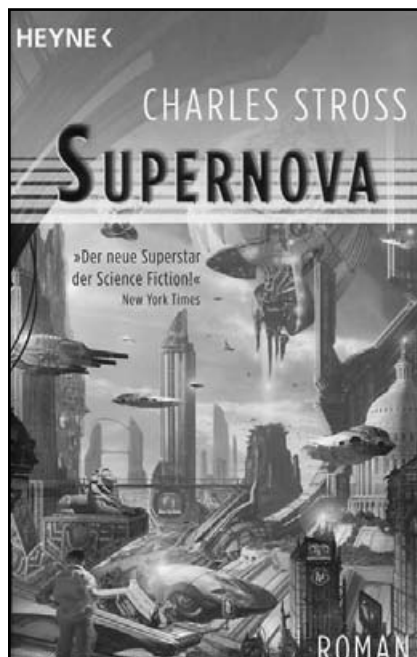
Charles Stross schreibt und veröffentlicht schon seit Ende der achtziger Jahre Science Fiction. Er begann wie so viele angloamerikanische Autoren mit Kurzgeschichten und Novellen bis er dann mit "Singularität" seinen ersten SF-Roman veröffentlichte und es damit gleich auf die Nominierungsliste für den HUGO AWARD schaffte. Bei "Supernova" handelt es sich um einen direkten Nachfolgeroman, der im selben Universum spielt und in dem der Leser einige bekannte Figuren aus dem ersten Roman wieder begegnet.

Charles Stross Setting baut darauf auf, dass eine für die Menschheit unbegreifliche Macht einen Großteil der Erdbevölkerung mittels einer Überraumtechnologie auf Planeten der gesamten Milchstraße verteilt. Vierhundert Jahre sind seit diesem Ereignis vergangen, wobei viele Zivilisationen bereits seit Jahrtausenden bestehen, da Eschaton nicht nur eine räumlich, sondern auch eine zeitliche Verteilung vorgenommen hat.

So konnten sich getrennt voneinander ganz unterschiedliche Zivilisationen entwickeln, die erst mit dem Erfinden der Überlichtraumfahrt wieder Kontakt zueinander fanden. Es entstand ein interstellares Handelsnetz und ein reger Austausch von Gütern, Lebewesen und Auch Gesellschaftsformen.

Die Handlung setzt mit der Vernichtung des Planeten Moskau ein, einer abgelegenen Welt, die sich gerade in einem Handelsdisput mit Neu-Dresden befand. Die Sonne des Systems wurde mittels einer verbotenen Waffe zur Supernova angeregt und vernichtete somit alles Leben innerhalb des Systems. Seitdem dehnt sich die Strahlen- und Partikelwolke immer weiter aus und bedroht auch die umliegenden Sonnensysteme.

Waffen mit solch einem Vernichtungspotential sind überaus illegal und rufen normalerweise Eschaton auf dem Plan. Dieses Wesen greift aus der Zukunft heraus in Entwicklungen ein, die zu einer Bedrohung für es werden könnten.



Aber nicht nur ein Avatar Eschatons versucht die Hintergründe der Vernichtung eines ganzen Planeten aufzudecken, auch Rachel Mansour, eine Sonderagentin der Vereinten Nationen, und ihr Ehemann Martin Springfield, der diesmal als eine Art Berater fungiert, versuchen zu klären, ob tatsächlich die Regierung von Neu-Dresden sich für diesen Massenmord verantwortlich zeigt. Ihr eigentlicher Auftrag besteht aber darin Botschafter und andere, hohe Regierungsfunktionäre, die sich zum Zeitpunkt der Zerstörung auf anderen Planeten befanden, vor einem Attentäter zu schützen und sie gleichzeitig dazu zu bringen den Rückzugbefehl für mindestens drei Raumbomber, die wahrscheinlich mit Unterlichtgeschwindigkeit Neu-Dresden anzufliegen, zu geben. Kein einfaches Unterfangen, zumal sich beide alsbald mitten in einer Entführung eines Touristenraumschiffes durch Übermenschen wiederfinden, die ihr eigenes politisches Süppchen kochen. Erschwerend hinzu kommt, dass diese scheinbar von einem ebenfalls in der Zukunft existierenden Wesen gelenkt werden, welches weitaus übergeordnetere Ziele verfolgt.

In Stross Welten-Flickteppich finden sich alle politischen und gesellschaftlichen Formen wieder, die wir von unserer Erde her gewohnt sind. Im Vordergrund von "Supernova" stehen die Übermenschen, die versuchen mittels wirtschaftlicher und politischer Tricks langfristig ein eigenes Imperium aufzubauen. Ihre Gesellschaftsform könnte man als überzeichnete Nazi-Herrschaft bezeichnen, wobei der Autor die parodistischen Elemente in den Vordergrund stellt, ohne hierbei in eine reine Parodie abzugleiten. "Supernova" zählt eindeutig zur Space Opera, die bekanntlich vor allem durch britische Autoren eine Wiederauferstehung erlebte und sich hierzulande ebenso blendend verkauft wie im englischsprachigem

Charles Stross

Supernova (OT: Iron Sunrise)

Heyne-Verlag; Taschenbuch; September 2005; 527 Seiten

Übersetzung: Usch Kiausch

Raum. So entwickelt Stross sein eigenes Universum und vernachlässigt auch nicht die technischen und naturwissenschaftlichen Aspekte seiner Ideen. Auch dieser Roman ist mit einigem Hintergrundwissen angereichert, welches sehr allgemeinverständlich formuliert ist, so dass es nicht zum Technobubble ausartet.

Zum Glück sehen sich die deutschsprachigen Verlage außer Stande alle Werke der laufenden Space-Opera-Welle zu veröffentlichen. So erhält der hiesige Leser in deutschsprachiger Übersetzung lediglich die vermeintlich verkaufsträftigsten und interessantesten Werke zu lesen. Das Charles Stross mit seinen beiden Romanen dies geschafft hat, spricht schon für die Eigenständigkeit seiner Ideen und sein schriftstellerisches Ausdrucksvermögen. Beides hebt ihn von einer Vielzahl von Autoren ab, die ebenfalls im Genre der Space-Opera publizieren und lassen seinen Roman zu einem überdurchschnittlichem Lesevergnügen werden.

Gespannt darf man sein, ob auch seine Fantasy-Trilogie, deren erster Band bereits erschienen ist, auch ihren Weg über den Kanal finden wird.

Andreas Nordiek

Blutroter Mond

Es ist bereits eine ganze Weile her, dass der erste Roman der Anita-Blake-Serie "Bittersüße Tode" bei Bastei-Lübbe als Taschenbuch erschien. Dafür dreht der Verlag nun so richtig auf, denn der dritte Roman erschien im September diesen Jahres und für das anstehende Winterverlagshalbjahr ist bereits ein weiterer angekündigt. Mit den Verkäufen des ersten Romans scheint man seitens des Verlags so zufrieden zu sein, dass nun im Halbjahresrhythmus weitere auf dem deutschsprachigen Markt gebracht werden.

Die Romanhandlung schließt nahtlos an die Geschehnisse in "Bittersüßer Tod" an. Anita Blake hat sich gerade ein wenig von den Ereignissen erholt und weist weiterhin die Avancen des neuen Meistervampirs ab, als sie einen neuen Auftrag erhält. Ein überaus reicher Bürger bietet ihr eine Million Dollar dafür, dass sie einen über dreihundert Jahre alten Toten wieder zum Leben erweckt. Ihn als Zombie aus den Tiefen seines Grabes herausholt. Vehement lehnt sie ab, denn dafür müsste sie ein Menschenopfer bringen, was ihrem potentiellen Auftraggeber gar nicht erfreut.

Kurz darauf wird sie von der Polizei bei mehreren Mordfällen zu Rate gezogen. Ihr Spezialwissen um Zombies und Untote ist gefragt, denn anscheinend hat jemand einen Killerzombie ins Leben zurückgerufen und die Kontrolle über diesen verloren. Dieser begibt sich nun auf die Suche nach Menschenfleisch und tötet dabei wahllos unschuldige Bürger. Die Polizei gerät unter Druck, denn die Öffentlichkeit verlangt nach einer raschen Aufklärung des Falles.

Beide Handlungsstränge bringen Anita Blake wieder einmal an den Rand ihrer körperlichen und psychischen Leistungsfähigkeit und zerstören ihr bislang so sorgsam aufrecht erhaltenes Privatleben. Die Autorin lässt wirklich wenig übrig, was sie in den kommenden Romanen ihrer Heldin noch antun könnte. Lediglich auf den Tod eines ihrer engsten Freunde, die ja auch für die nachfolgenden Romane noch benötigt werden, verzichtet Hamilton.

Der Roman ist rasant und ausdrucksstark geschrieben. Laurell K. Hamilton nimmt bei Leibe kein Blatt vor dem Mund, sondern schildert die Geschehnisse in all ihren blutigen Details. Blut und Gedärm triefen aus so manchem Kapitel und auf die Darstellung von brutaler, roher Gewalt wird ebenso wenig verzichtet. Also durchaus nichts für schwache Gemüter. Von der Handlung her könnte man diesen Roman durchaus auch als Thriller bezeichnen, denn immerhin geht es darum einen Mörder und seine Hintermänner auszuschalten. Allerdings dürfte der langjährige Horror- und Thriller-Leser nicht allzu schockiert sein, denn bereits seit den Tagen des kurzlebigen Splatterpunkts sind solche Gewaltszenen nichts neues. Wobei die ersten Romane der Serie ja bereits über zehn Jahre alt sind und somit keineswegs neu sind. Scheinbar gibt es momentan wieder einen Markt für solche Romane.

"Blutroter Mond" stellt einfaches Lesefutter ohne große Anforderungen an die Leser dar. Ein Roman für zwischendurch oder auf der Fahrt zur Arbeit. Spannend genug erzählt, um bis zum Ende gelesen zu werden, aber ohne große kriminalistische Winkelzüge.

Abzuwarten bleibt, ob sich die Autorin in den nächsten Romanen noch vom schriftstellerischen her steigern und einen anspruchsvolleren Spannungsbogen konstruieren kann. "Blutroter Mond" zählt zu den Romanen, die man nicht gelesen haben muss und die einem nicht sehr lange im Gedächtnis haften bleiben.

Andreas Nordiek

Laurell K. Hamilton

Blutroter Mond (OT: The Laughing Corpse)
Bastei-Lübbe; Taschenbuch; Januar 2005;
413 Seiten
Übersetzung: Angela Koonen

Conkalender 05/06

22. Oktober 2005

BuchmesseCon

im Bürgersaal in Dreieich-Buchschlag, Kontakt: Roger Murmann, Wilhelm-Leuschner-Straße 17, 64859 Eppertshausen, Tel. 06071/38718, E-Mail: sttreffda@gmx.de, www.buchmessecon.de

28. Oktober bis 1. November 2005

HanseCon 21

im CVM-Haus, Große Petersgrube 11, Lübeck, Kontakt: Eckhard D. Marwitz, edm@lynet.de oder m@rwitz.de, Homepage: members.aol.com/sfcl

6.-8. Januar 2006

AugustaCon 2006

Ort: Augsburg, genaueres noch ungeklärt
Info: www.augustacon.de

3. bis 4. Juni 2006

ColoniaCon 17

im Kölner Jugendpark, Sachsenbergstraße, Köln-Deutz, Ehrengäste: siehe Internet, Kontakt: www.coloniacon2006.de

»Die Wolke« wird verfilmt!

Mitte der 90er Jahre, Tschernobyl ist schon fast vergessen, passiert ein Super-GAU: im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld unweit von Schweinfurt. Die Eltern von Janna-Berta und ihrem jüngeren Bruder Uli, die an diesem Tag in Schweinfurt zu tun haben, kommen dabei ums Leben. Für die beiden Kinder, wie für viele Millionen anderer Menschen, beginnt eine Flucht ins Ungewisse.

1988 wurde Gudrun Pausewang für ihren Roman »Die Wolke« mit dem SFCD-Literaturpreis (heute »Deutscher Science Fiction Preis« genannt) ausgezeichnet. In den nachfolgenden Jahren wurde dieser Roman zum Millionen-Bestseller und zur Standardlektüre vieler Schüler. Fast 20 Jahre nach seinem Erscheinen begannen nun am 28. August 2005 begannen in München die Dreharbeiten zu »Die Wolke«, einer Verfilmung des Romans.

Die Geschichte zweier Jugendlicher, die aufgrund eines atomaren Supergaus aus ihrem Heimatort fliehen und trotz aller Ausweglosigkeit aus ihrer Liebe Hoffnung schöpfen, wird unter der Regie von Gregor Schnitzler (»Soloalbum«) verfilmt. In den Hauptrollen spielen Franz Dinda (»Am Tag als Bobby Ewing starb«), Paula Kalenberg, Hans-Laurin Beyerling und Richy Müller (»Die Apothekerin«).

Quelle: u.a. Concorde Film

Impressum

Fandom Observer 196 • Oktober 2005

Verlag: Editorship S&M
Herausgeber: Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau
Tel 06023-3474 Fax 06023-970833

Chefredakteur: Florian Breitsameter,
St.-Martin-Str. 12, 86510 Ried
E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Spartenredakteure:

Comic: Olaf Funke, Naupliastr. 7, 81547
München, olaf.funke@sf-fan.de

Fanzines: Kurt S. Denkena, Postfach 76
03 18, 28733 Bremen, eMail: ikub-ksden-
kena@t-online.de

Film: Thomas Vohl, Alte Schanze 69,
47057 Duisburg, tomvohl@knuut.de

Hörspiel: Mark Engler, Geibelstr. 17,
63450 Hanau, markengler@t-online.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Kurt S. Denkena, Mark Engler, Olaf Funke,
Andreas Nordiek

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: Archiv, Markus Wolf, WWW...

Satz & Gestaltung: SF-FAN.de

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es
gilt die Anzeigenpreisliste 2/94
Druck: Druckstudio Wieseck, Gießen

Bezugspreis: 2,00 Euro (inkl. Porto),
Abonnement (12 Ausgaben) 24,00 Euro
Auslandspreis bitte anfragen.

Abobestellungen: Konto 240 639 385,
Sparkasse Alzenau, BLZ 795 500 00 lfd
auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung: Martin
Kempf; Einzelexemplare müssen vor
Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
besteht kein Anspruch auf Belegexemplare.
Die Redaktion behält sich vor, Leser-
briefe gekürzt abdruckend.

Redaktionsschluß:

jeweils der 15. des Vormonats

Und jetzt mache ich erstmal ein Nicker-
chen...